

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

70 (23.3.1932)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber-
setzung 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Nichtbeachtung des
Lehrplans, bei gerichtlicher Betreibung und bei Anrufen außer Kraft tritt die Erklärungs-
er und Gerichtsform in Karlsruhe i. B. o. Schutz der Verleger-Verträge 4 Uhr vorwärts

Andere wöchentliche Beilagen: **Prima und Wandern**
Erhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, wöchentlich 38 Pf. Einzelhefte 4 Pf. Jährlicher
1,90 Mark o. durch die Post 2,36 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig. Er-
scheinung 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Uhr
und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020/7021 o. Telegraf-
Dienste, Hauptstr. 9 B. Baden-Taschendr. 12. Rabatt-Kontroll. 2. Offenburg. Kreisstr. 4

Nummer 70

Karlsruhe, Mittwoch, den 23. März 1932

52. Jahrgang

Sozialdemokratie und Preußenwahlen

SPD, Berlin, 22. März. (Eig. Drabt.) Der Partei-
ausführer der SPD, nahm am Dienstag ein Referat des Partei-
vorsitzenden Otto Weis über die politische Lage im Hinblick auf
den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl
sowie die Preußenwahlen entgegen. Es wurde einstimmig beschlos-
sen, an die Spitze sämtlicher Wahlkreise Otto Braun und Karl
Severing zu setzen. Das Gleiche gilt für die preussische Landes-
liste der Sozialdemokratischen Partei, deren Zusammenfassung im
einzelnen einer zu diesem Zweck eingesetzten Kommission unterliegt.

Goebbels und - wer wollte attentaten?

Was Goebbels in der Reichskanzlei wollte

Das Monatsblatt des Kapitäns Ehrhardt schreibt:
„Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß alles, was
der Angriff unter der Rubrik „Sie lügen, sie lügen“ benannt ist
richtig ist.“

Man erinnere sich der peinlichen Knallfrosch-Affäre, man denke
an das frei erfundene „Mortarium“ für Hindenburg in belagerten
Gefängnissen, das in Wirklichkeit nur darin bestand, daß Josef
Duldband wie ein Heißhager sich zwölfmal öffentlich einen „abgekochten
Lüner“ nennen ließ. Man vergesse ferner die jenseitige „Lüge des
Lüners“, in der Goebbels entzweit die Anwesenheit Hitlers in
Berlin zu Verhandlungen mit Goerner zu einer Zeit bestritt, als
letzter Parteiführer schon im „Kaiserhof“ lag.

Die Reduktion aller Angriff-Dementis aber war die Ab-
lenkung der Aufmerksamkeit an Staatssekretär Föhrer. Josef
Duldband mit etwas lächerlicher Kabuffität durchzuführen, aber als
er die telephonische Warnung bestritt, wurde ihm schon sein ver-
schämter Reiz befehlend.

Bisher wurde unklar gelassen, wessen sich die Warnung
eigentlich richtete. Wir sind nun in der Lage, einen SA-Gruppen-
befehl zu veröffentlichen, der den Zusammenhang unklar erkennen
läßt. In dem SA-Gruppenbefehl Berlin-Brandenburg Ia Nr.
1395 S. 5. vom 12. März 1932 heißt es:

„Die Untergruppen haben die Verbände sofort darauf hinzuwei-
sen, daß nach sichersten Nachrichten aus den Kreisen um Ehrhardt
und Stennes morgen, 13. März, mit Provokationen zu rechnen ist.“
Leberläufig zu sagen, daß sowohl Kapitan Ehrhardt wie Haupt-
mann Stennes die Strohkampfmethode eines politischen Stroh-
sentiments entschieden ablehnen. Diese Kreise denken nicht an
„Provokationen“.

Nach den in der Sedemannstraße in Berlin üblichen Methoden
nehmen wir als sicher an, daß diese „sichersten Nachrichten“ ganz
glatte Erfindungen der Sedemannstraße sind! Goebbels aber machte
einen angeblichen „Attentatsplan“ daraus und rannete zur Wil-
helmstraße.

Er hat sich wiederum lächerlich gemacht, aber er hat die Me-
thode eines handgemeinen Denunziantentums offenbart, denn
hier wurden willkürlich ohne jeden Grund nationale Nachbarrun-
den falsch angelehndet.“

Der Empfänger der Köhm-Briefe

erhält Strafanzeige

Die Briefe sind echt!

rs, Berlin, 22. März. Der Empfänger der sogenannten Köhm-
Briefe, ein Berliner Freund des Hauptmanns a. D. Köhm, hat
Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt, weil nach dem Inhalt seiner
Anzeige die Veröffentlichung der für Hauptmann Köhm außerordent-
lich kompromittierenden Briefe nur durch eine strafbare Hand-
lung möglich gewesen sein kann.

Mit dieser Anzeige beweist der Berliner Freund des Haupt-
manns Köhm offenbar, sich von dem Verdacht rein zu waschen, als
ob er selbst die Veröffentlichung betrieben habe. Die weitere Be-
deutung der Anzeige gegen Unbekannt liegt jedoch vor allem darin,
daß damit die Echtheit der Briefe ausgemacht wird. Denn wenn der
Empfänger der Briefe in seiner Anzeige behauptet, daß die Ver-
öffentlichung nur auf rechtmäßige Weise möglich gewesen ist, so
ist das voraus, daß die Briefe als solche in ihrem Wortlaut zu-
mindest vorhanden gewesen sein müssen.

Auflösung des Memel-Landtags

Nach Annahme eines Mißtrauensvotums

Memel, 22. März. In der heutigen Sitzung des Memelländischen
Landtages verlas der neue Landespräsident Simaitis die Regie-
rungszerklärung und stellte dann seine Mitarbeiter dem Landtag
vor. Nach der Debatte über die Regierungszerklärung wurde dem
letzten Direktorium mit 22 gegen 5 Stimmen das Mißtrauen aus-
gesprochen. Hierauf verlas Präsident Simaitis den Auflösungsakt
des Gouverneurs.

Bei der Beantwortung der Regierungszerklärung stellten zunächst die
Wahlkreisparteien des memelländischen Landtages nach längerer
Besprechung den Antrag, dem jetzigen Direktorium das Mißtrauen
auszusprechen. Die litauische Fraktion sprach sich für die jetzige Re-
gierung aus. Darnach erklärten sich noch die Vertreter der Sozial-
demokraten und der Arbeiterpartei ebenfalls gegen das Direktorium
Simaitis.

In der Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag der Mehrheits-
partei mit 22 gegen die fünf litauischen Stimmen angenommen.
Darauf verlas Präsident Simaitis einen Akt des Gouverneurs,
wonach der memelländische Landtag aufgelöst wird. Die Rechts-
mäßigkeit der Auflösung wird stark bezweifelt.

Neuer großer Wirtschaftskrach

Zahlungseinstellung der Junkers-Werke

Berlin, 22. März. Die Junkers-Werke haben in ihrer Gesamt-
heit ihren Gläubigern mitgeteilt, daß sich Professor Junkers im
Interesse der Fortführung seiner Werke und zum Schutze der Ge-
samtinteressen der Gläubiger verpflichtet gehalten hat, das gericht-
liche Vergleichsverfahren zu beantragen, und daß im Verlaufe dieser
Maßnahme die Zahlungen eingestellt worden sind.

Es fehlt den Werken an liquiden Mitteln. Ueberführung des Wertes
nicht vor. Umfang und Auftragsbestand bei den einzelnen Werken
sind nicht unklar.

Man ist entschlossen, das Bestehen der Werke auf alle Fälle sicher-
zustellen. Die Junkers-Diesel-Kraftmaschinen G. m. b. H. in Chem-
nitz wird von diesen Vorgängen nicht berührt.

Den unmittelbaren Anlaß zu der Krise bei Junkers bildet,
wie uns aus Dessau weiter gemeldet wird, der Zusammen-
bruch der Borfigwerke. Die Junkers Motorenbau war mit
800 000 M bei den Borfigwerken verpflichtet, von denen der
größte Teil, nämlich 700 000 M in Wechseln bestand. Diese
Wechsel sollten laufend bis zum Jahre 1934 prolongiert wer-
den. Durch den Zusammenbruch der Borfigwerke erlebte sich
dieses Abkommen. Die Firma Junkers wurde mit Borfig
in beträchtliche Schwierigkeiten gerissen. Nun hat zwar das
Reich auf dem Wege der Hergabe von Mitteln gegen Ma-
terialverpändung diese 800 000 M den Junkerswerken zur
Verfügung gestellt. Aber diese Hilfe reicht nicht aus, um die
Illiquidität der Firma zu beseitigen. Von der Firma wird
behauptet, daß der Vermögensstand nicht ungünstig sei. Den
12 Millionen Passiven stünden 22 Millionen Aktiven ge-
genüber. Allerdings zum größten Teil Vermögenswerte, die
gegenwärtig nicht realisierbar sind. Es ist vom Reich bei der
Hergabe der Mittel durch die Revisionen und Treuhandgesell-
schaft ein Gutachten eingeholt worden, das zu dem Schluß
kommt, es seien etwa 4-6 Millionen Mark erforderlich, um die
Werke erfolgreich fortzuführen.

Es wurde ein Versuch unternommen, um zu einer Zusam-

menarbeit mit der Dessauer Kontinental-Gasgesellschaft zu
kommen, derselben Gesellschaft, die für den Verlust ihrer
Warschauer Werke vom Reich vor kurzem eine große Abfin-
dungssumme erhalten hat. Dieser Versuch ist jedoch ge-
scheitert, so daß sich die Junkerswerke genötigt sahen, die
Zahlungen einzustellen und das Vergleichsverfahren zu be-
antragen.

Nach einer Mitteilung der Junkerswerke ist man ent-
schlossen, das Bestehen der Werke auf alle Fälle sicher-
zustellen, nicht nur um die großen, bei den Junkerswerken
vorhandenen Werte zu erhalten, sondern auch um den ins-
gesamt über 3000 Arbeitern und Angestellten ihre Existenz-
möglichkeit zu erhalten. Die Junkers-Diesel-Kraftmaschinen
G. m. b. H., deren Anteile sich nur zum Teil im Besitz des Pro-
fessors Junkers befinden, werden von diesen Vorgängen nicht
betroffen.

Soweit bis jetzt zu übersehen ist, wird eine Hilfe des
Reiches bei einer Reorganisation des Konzerns nur dann
in Frage kommen, wenn eine entsprechende Kontrolle
über die Verwendung der Reichsmittel gewährleistet ist. Man
muß im Interesse der Verwendung öffentlicher Gelder for-
dern, daß gewisse Angehörigkeiten in der Führung der
Personalpolitik bis hinüber zur Einstellung von National-
sozialisten in leitende Stellen wieder korrigiert werden.
Die Junkerswerke haben seit der letzten großen Sanierung
durch das Reich im Jahre 1925 keine sehr glückliche
Sand in der Belegung ihrer leitenden Stellen gezeigt.

Ueber die Wirkungen der allgemeinen Krise hinaus haben
zweifelslos diese Dinge dazu beigetragen, die gegenwärtigen
Schwierigkeiten zu vergrößern. Das ist umso bedauerlicher,
als die Junkerswerke zu den sechs Flugzeugfabriken gehören,
die über den Etat des Reichsverkehrsministeriums regelmäßig
beträchtliche Reichsmittel in Form von Aufträgen erhalten.
Soweit in diesem Augenblick Schlüsse gezogen werden können,
wird die Reorganisation besonders auf persö-
lichem Gebiet durchgeführt werden müssen.

Braunschweig und Gröner

Entweder erfüllt Gröner seine Pflicht - oder er ist unmöglich geworden

SPD, Braunschweig, 22. März. (Eig. Drabt.) Am Dienstag
nachmittag erschien die Polizei in den Räumen des sozialdemo-
kratischen Darzer Echo in Blankenburg und legte eine Verfügung
des Innenministers Klagges vor, wonach das Verbot des Volks-
freundes auch das Darzer Echo einschließt. Dabei hatte diese Zei-
tung den von Klagges zum Verbot herangezogenen Artikel über-
haupt nicht veröffentlicht. Die Polizei verbot eine Druck-
legung des Darzer Echo. Eine gleiche Polizeiaktion wurde auf Ver-
anlassung des Herrn Klagges gegen die Obermeier Volkszeitung in
Solslingen durchgeführt, die ebenfalls den zum Verbotgrund ge-
nommenen Artikel nicht veröffentlicht hat.

Das hiesige Nazibüro liest zu der amtlich verbreiteten Auf-
fassung des Reichsinnenministeriums, daß es sich nicht „vorstellen“
könne, daß in Braunschweig trotz des Oster-Bundesfriedens das Reichs-
treffen der Hitlerjugend stattfinden werde, einen aufschreienden
Kommentar. Es teilt am Dienstag in grober Annäherung mit,
daß die Osterausgabe der Hitlerjugend und des nationalsozialistischen

Schülerbundes stattfinden werde. Die Teilnehmer hierzu würden
aus dem ganzen Reich erwartet. Verbunden mit einer Kundgebung
im größten Saale Braunschweigs, in der Stadthalle, in der rund
8000 Personen Platz finden, sei eine Fahnenweihe von 22 Gauabteilungen
vorgesehen die Hitler persönlich mit einer Rede vornehmen will.
Auser ihm seien noch General a. D. Uhmann, der Reichsjugend-
führer Waldur v. Schirach, und der Reichsführer der Hitlerjugend
Kuntze als Redner angemeldet.

Die Braunschweiger Nazis lassen zugleich nicht den geringsten
Zweifel darüber, daß es sich bei ihrer Veranstaltung um eine große
politische Kundgebung handelt. An zehn Stellen der Stadt haben
sie den Vorverkauf für den Hitlerrummel am Ostermontag bereits
eröffnet. Hitler will damit in Braunschweig illustrieren, wie er die
Reichsnoteordnung über den Osterfrieden respektiert. Da bisher
jede Nazistellung in Braunschweig durch die Zusammenballung
fremder SA-Elemente blutig verlaufen ist, sieht die friedliche Be-
völkerung den Osterausgabe nicht ohne Besorgnis entgegen.

Irrsinn oder Verbrechen?

Die KPD will die Arbeiter ins Unglück stürzen

Die kommunistische Parteizentrale hat einen
neuen Aufruf für die Wahlen am 10. und 24. April her-
ausgegeben. In diesem Aufruf werden Braun und Seve-
ring abermals als „Beghahner des Faschismus“ bezeichnet.
Von dieser irrigen Voraussetzung aus wird dann die Pa-
role gegeben, daß „der Hauptstoß gegen die Mach-
thaber von heute gerichtet“ werden müsse.

Machthaber von heute: das sind Hindenburg und Brüning
im Reich, Braun und Severing in Preußen. Sie sollen also
gestürzt werden. Wenn der Machthaber von heute gestürzt ist,
kommt der Machthaber von morgen. Wer ist das?
Hitler! Der den Machthaber von heute stürzen will, der
will also den Machthaber von morgen in den Sattel sehen.
Woraus hervorgeht, daß die kommunistische Zentrale nicht
gegen Hitler, sondern als Bundesgenosse Hitlers
kämpfen will.

Was aber, wenn „der Hauptstoß gegen die Machthaber von
heute“ Erfolg haben würde und der Faschismus an die Macht
käme? Würde dann die KPD, den Hauptstoß gegen den Fa-
schismus richten? Gar nichts würde sie dann tun - denn
dann würd es keine KPD mehr geben, und die

Verräter des Proletariats aus der kommunistischen Zentrale
würden sich als russische Staatspfründner in Mos-
kau in dem Glanz ihres heroischen Ruhmes sonnen, die
deutsche Arbeiterschaft dem Faschismus ausgeliefert zu haben!
Trotz aller wirtschaftlichen Not sind die Arbeiter am 13.
März diesen Verrätern der Arbeiterinteressen nicht gefolgt, sie
werden ihnen am 10. und 24. April noch weniger folgen!

Friede im Osten?

London, 22. März (Eig. Drabt.) Der englische Außenminister
Sir John Simon teilte dem Unterhaus am Dienstag zu dem Kon-
flikt im fernem Osten mit, daß dort der Friede im wesentlichen wie-
der hergestellt sei. Von Tokio aus sei bereits Befehl ergangen, den
größten Teil der japanischen Truppen von Schanghai zurückzu-
ziehen. Die japanischen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern
würden unmittelbar darauf auf einen Stand vermindert werden,
der nur wenig über dem normalen liege. In Bezug auf die mariti-
mische Frage steht der Völkerbund noch dem Bericht der von ihm
eingesetzten Unterkommission entgegen.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Ueber die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland vom 1. bis 15. März 1932 wird mitgeteilt:

Der strenge Spätwinter hat die erwartete Entlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des März noch verhindert. Doch ist die Arbeitslosigkeit nicht mehr weiter gestiegen. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitsuchenden war sogar um 283 Personen niedriger als Ende Februar und betrug 351 900, wovon 150 461 auf die württembergischen Arbeitsamtsbezirke und 201 439 auf die badischen entfielen.

Infolge des Nachlassens der Zugänge auf dem Arbeitsmarkt einerseits waren am 15. März in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 7 244 Personen weniger unterstützt als am 29. Februar, während die Leistungen der Krisenfürsorge an 3 438 Personen mehr gewährt wurde. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war nach der Statistik der Arbeitsämter am 15. März 1932 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 117 218 Personen (90 743 Männer, 26 475 Frauen), in der Krisenfürsorge 97 998 Personen (84 115 Männer, 13 883 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel erstmals seit mehreren Monaten um 3908 Personen oder um 1,7 v. H. von 218 964 Personen (179 281 Männer, 39 683 Frauen) auf 215 056 Personen (174 858 Männer, 40 298 Frauen); davon kamen auf Württemberg 95 827 gegen 96 713 und auf Baden 119 329 gegen 122 251 am 29. Februar 1932.

Im Gesamtbesitz des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. März auf 1000 Einwohner 42,8 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 43,5 am 29. Februar.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Der Arbeitsmarkt hat auch in der ersten Hälfte des März keine wesentlichen Änderungen erfahren. Am 15. März wurden bei den Arbeitsämtern rund 6 129 000 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenversicherung erfuhr eine Entlastung um rund 115 000 auf rund 1 736 000 Hauptunterstützungsempfänger, während in der Krisenfürsorge eine nicht unerwartete weitere Belastung um rund 43 000 auf rund 1 717 000 Hauptunterstützungsempfänger eintraf.

Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsunterstützten betrug Ende Februar rund 1 833 000, während zur gleichen Zeit über 3,5 Millionen Arbeitslose in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge betreut wurden.

Arbeitsbeschaffungsprogramm des Abundes

Für die Arbeitsbeschaffungsanleihe aus gehamsterten Geldvorräten

Berlin, 22. März. (Eig. Drahtf.) Der Allgemeine Anzeigendienst und nahm am Dienstag auf seiner Bundesversammlung sehr energisch gegen den neuen Sturm auf die Arbeitslosenversicherung Stellung.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung fordert er, daß unter allen Umständen die Arbeitslosenversicherung unangetastet bleiben soll. Es würde, so heißt es in der Entschließung, mit dem Artikel 163 der Reichsverfassung und den früheren Erklärungen der Reichsregierung im schärfsten Widerspruch stehen, wenn unter Aufhebung der Arbeitslosenversicherung eine Vereinfachung der gesamten unterstützenden Arbeitslosenhilfe im Rahmen der öffentlichen Fürsorge erfolgt, und sie damit den rechtlichen Charakter der Armenpflege erhält. Der Abund wird solchen Plänen den schärfsten Widerstand entgegenstellen. Er fordert

die Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung und eine Vereinheitlichung der Krisenfürsorge mit der bisherigen gemeindlichen Erwerbslosenwohlfahrt zu einer Reichsarbeitslosenfürsorge,

deren Durchführung der Reichsanstalt obliegt.

Zur Förderung der Arbeitsbeschaffung fordert der Abund eine Arbeitsbeschaffungsanleihe, die zu einer Mobilisierung der gehamsterten Geldvorräte führen könnte.

Diese Anleihe sei beschleunigt durchzuführen. Die öffentlichen Aufträge seien so vorzubereiten, daß die Auftragserteilung mit wachsenden Zeichnungsergebnissen fortlaufend erfolgen könne. Reichsregierung und Reichsbank hätten durch Bevorzugung der geschätzten Beträge die alsbaldige Inangriffnahme der Arbeiten sicherzustellen. Ueberdies seien alle in den öffentlichen Haushalten bisher ungenutzten Möglichkeiten zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten auszunutzen, insbesondere seien

die durch die Reichsfluchtsteuer erhaltenen Beträge zur Arbeitsbeschaffung einzusetzen.

Reichsregierung und Reichsbank hätten ferner zu prüfen, ob ohne Erschütterung der Währung über diese Mittel hinaus weitere Finanzierungsquellen erschlossen werden können.

Senkung der Bierpreise

W.B. meldet: Die Verordnung über die Biersteuer- und Bierpreisfestsetzung tritt am 22. März in Kraft.

Die gebundenen und nicht gebundenen Preise der Brauereien für deutsches Bier mit mehr als 11 Prozent Stammwürzgehalt werden gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 um 2,25 M pro Hektoliter gesenkt.

Die Ausschankpreise für deutsches Bier werden in der Weise gesenkt, daß der durchschnittliche Ausschankpreis pro Hektoliter in den einzelnen Gaststätten für jede Bierorte zu vermindern ist:

um den Betrag, um den sich der Einkaufspreis des Gastwirts pro Hektoliter gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 vermindert hat. (Ermäßigung der Reichs- und Gemeindebiersteuer sowie des Brauereipreises),

um einen weiteren Betrag von 2,25 M pro Hektoliter.

Wo die Steuerfestsetzung den Betrag von 7 M ausmacht, soll der Ausschankpreis für wenigstens eines der am 8. Dez. 1931 in der Gaststätte vorhandenen Biere mit weniger als 1/2 Liter Inhalt um volle 5 Pfennig ermäßigt werden.

Wer Vollbier ausschankt, ist verpflichtet, vom 26. März 1932 ab in seinem Geschäftsfokal vom 26. März 1932 ab eine Preistafel anzubringen, auf der die am 8. Dezember 1931 gültig gemessenen und die jeweils geltenden Preise für jede in dem Geschäftsfokal ausgeschankte Marke Vollbier ersichtlich sind.

Verkaufspreise für Flaschenbier sind anteilig um den Betrag zu ermäßigen, um den die Steuern für das Hektoliter ermäßigt worden sind.

Soweit der Ausschankpreis in den Gaststätten vom 1. 10. bis 7. 12. 1931 einschl. bereits gesenkt worden ist, kann die Anrechnung dieser Senkung auf Antrag gestattet werden.

Kampfruf eines Staatspräsidenten

Das Ziel des Zentrums im Wahlkampf

Stuttgart, 21. März. (Eig. Meldung.) Auf einer Tagung des württembergischen Zentrums in Ulm führte Staatspräsident Bolk über das Ziel seiner Partei im bevorstehenden Landtagswahlkampf u. a. folgendes aus:

„Wir müssen verhindern, daß der Radikalismus irgendwie aus Ruder kommt. Wenn uns das gelingt, dann haben wir unsere Pflicht getan und unser Ziel erreicht. Der Kommunismus ist, auf die Dauer gesehen, vielleicht die größere Gefahr, aber augenblicklich ist er es nicht. Deshalb müssen wir die ganze Kampfkraft gegen die Nationalsozialisten einsetzen (Stürmischer Beifall). Hier gibt es keinelei Partieren, sondern nur entschiedenen, scharfen Kampf. Viele sagen, man müsse die Nationalsozialisten regieren lassen, dann würde sich ihre Unfähigkeit erweisen. Das wäre ein ganz gefährliches Experiment. Es ist unmöglich, mit den Nationalsozialisten ruhige und praktische Arbeit zu leisten. Die Nationalsozialisten sagen, wir wollen nichts vom Parlament. Wir wollen eine Bewegung sein, die zur Macht drängt. Und diese Bewegung ist aufgebaut auf dem Führergedanken. Der Führer befehligt und die anderen haben zu gehorchen. Das ist der Gedanke der Diktatur.“

Was würde aber eine solche Diktatur bedeuten? Das erste wäre, daß sie jede anders geartete Presse verbieten würde. Es gäbe von diesem Tage ab nur noch eine nationalsozialistische Presse, es gäbe

keine Versammlungsfreiheit mehr. Der Inhalt einer nationalsozialistischen Diktatur wäre also: Erstens die Beseitigung des Parlaments, der Parteien, der freien Meinungsäußerung, der Presse, der Versammlungsfreiheit. Zweitens die Bemessung der SA und ihre Bezählung aus Reichsmitteln. In dem Augenblick, wo die Nazis ans Ruder kommen, sind die SA eine politische Kampftruppe mit Bezählung aus Reichsmitteln.

„Worin besteht nun die Gefahr? Der Augenblick der Errichtung einer nationalsozialistischen Diktatur wäre bei uns die Geburtsstunde einer Revolution. Dann zwänge man die ganze Sozialdemokratie ins radikale Lager hinein und förderte nur ihre Vereinigung mit den Kommunisten. Darum müssen wir mit den Gewandensinnigen in unsern Reihen aufräumen, als ob man mit den Nationalsozialisten paktieren oder praktisch nationale Arbeit leisten könne. Wir müssen es absolut klar und deutlich aussprechen: Es gibt mit ihnen keine Zusammenarbeit. Wenn wir das erreichen, daß sie weder in Bayern noch in Preußen noch in Württemberg zur Regierung kommen, dann haben wir gefiegt. Je schärfer und entschiedener wir den Kampf führen, desto eher gelingt es uns auch, den Nationalsozialismus zu überwinden. Die Gefahr dieser Bewegung ist aufzuzeigen, das muß das Ziel unseres Wahlkampfes sein.“

Braunschweiger Mordpest

Banditentum, wo Nazis herrschen - Balkanbilder aus Braunschweig - Wie lange will das Reich noch untätig zusehen?

In Kreisen unterhalten die Nationalsozialisten seit langer Zeit eine SA-Kaserne, die sich trotz der von ihr geförderten illegalen Pläne der belandeten Unterfützung des Nazi-Ministers Klages erfreut. Der Volkswille in Hannover teilt über Zweck und Ziel dieser Schule in keiner Samstagsausgabe Näheres mit. Wir entnehmen dieser Betrachtung folgendes:

„Das Hauptanliegen liegt in der militärischen Ausbildung. Dabei verdient besondere Beachtung der „Infanteriedienst“ (Grenzerdienst mit und ohne Waffe). Die Waffenausbildung erfolgt sowohl am Infanteriegewehr als auch an Maschinengewehren und mit Handgranaten. Die Schule ist natürlich nach außen hin streng abgeriegelt. Kosten stehen auf dem Borsoße, angetan mit den langen, dunkelgrünen Mänteln mit blanken Metallknöpfen, wie sie auch die braunschweigische Gendarmarie hat. Ungeachtet der Verbote des Herrn Reichsinnenministers laufen die SA-Leute in voller Uniform nicht nur in der Schule und auf dem Fabrikshofe umher, sondern sind in diesem Aufzuge auch in Kreisen und in der Umgegend zu beobachten. Auch das Demonstrationsverbot kümmert man sich nicht im geringsten in Kreisen.“

Die besondere Gefahr für die benachbarten preussischen Landkreise ist darin zu erblicken, daß die Nazis mit den in Kreisen vorhandenen SA-Truppen jederzeit in der Lage sind, das Gebiet abzuerstern und die wichtigen Eisenbahnlinien in ihre Hand zu bekommen. Das ist der strategische Gesichtspunkt, der für die SA beim Erwerb dieser Fabrikskaserne besonders ausschlaggebend war. Die Gefahr ist um so größer, als sich in der Nähe der Fabrik erhebliche Waffenvorräte befinden, die aus der Konturmasse Burmüller in Kreisen noch lagern. Außerdem ist ein Teil der Waffenfabrik noch in Betrieb. Es sind dort ständig größere Mengen an Waffen, die zwecks Reparatur gefügt und in der Fabrik wieder hergestellt werden, nur durch eine Tür von den Unterfützten der Kassibitzer und des Lehrregiments getrennt. Die Nazis sind also jederzeit leicht in der Lage, ihre dort befindlichen SA-Mannschaften mit Waffen, mindestens mit Handfeuerwaffen, auszurüsten.“

Über auch andere Bürgerkriegsgefahren sind in reichlichem Maße in Kreisen vorhanden. So hat man in den Turm der Fabrik Scheinwerfer eingebaut. Daneben verfügen die Nazis auch noch über einen besonderen Scheinwerferwagen und einen Ueberfallswagen. Auch Leuchtraketen und ähnliches Material ist in reichlichem Maße vorhanden. Die ganze Gegend ist an den Tagen vor der Wahl durch das dauernde Abfeuern von Leuchtraketen in größte Unruhe versetzt worden.

Dies aus dem ganzen Reich zusammengesetzten Landstrecktsboden üben in der Gegend einen wüsten Terror aus. Mittels

dieses Terrors erreicht man es, daß z. B. die gesamte Bevölkerung für die beiden SA-Kasernen von den Bauern der Umgebungen „freiwillig“ und kostenlos geliefert wird. Diese „freiwilligen“ Spenden gehen so vor sich, daß die Nazis mit Wagen zu den einzelnen Bauern fahren und diese auf die „Schwierigkeiten“ hinweisen, die es ihnen bereite, diese überhäumende Jugend von übermühtigen Streichen, z. B. Furchen aller Art, abzuhalten, die sich gegen unbeliebte und zurückhaltende Landbesitzer richten könnten.“ Nach solcher „Auffklärung“ sind die Bauern natürlich gern bereit, den Nazis „freiwillig“ Schweine, Schafe, Kartoffeln, Mehl und andere Lebensmittel in reichlichem Maße zu liefern.

Faßt in jeder Nacht werden Eisenbahner, die zum Dienst gehen, von den Nazis angerepelt. Kein Kreischer Einwohner wagt, in die Wirtshäuser zu gehen und dort eine Silbe zu äußern, weil dann sofort der Terror einsetzt. Wir können unmöglich alle Fälle und Uebergriffe aufzählen, die sich seit dem Bestehen der SA-Schule und der SS-Kasernen in Kreisen ereignet haben. Angekommen von den zahlreichen Ueberfällen auf Einzelpersonen bis zu dem Fall, wo einem Dienstmädchen einer Gastwirtschaft die Röhre über dem Kopf zusammengebrochen wurden und allerlei tolle Dinge vorgenommen wurden. Den Höhepunkt erreichte der Terror in der Freilagnacht vor der Wahl, als die entmenschten SA-Leute einen Ueberfall auf den Konsumverein machten. Der Geschäftsinhaber sah mit seinem Sohn und einem Bekannten abhandeln beim Statspiel, als plötzlich gegen 11% Uhr nachts vor seinem Hause ein großer Krach war. Er öffnete das Fenster und wollte sehen, was los war. Da kitzelten auch schon die Fensterläden in Stücke. Der Lagerhalter ging hinaus und wurde von der Horde mit Stabtruten vermahnt bearbeitet, daß er schwere Kopverletzungen davontrug. Als der Sohn seinen Vater von diesen entmenschten SA-Leuten befreien wollte, wurde auch er mit Stabtruten bearbeitet. Beide mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Fünf der verübten SA-Leute wurden als Täter in der Kaserne festgesetzt.

Diese neueste Schandtat rief in der ganzen Gemeinde eine große Empörung hervor, daß der Gemeindevorstand sich gezwungen sah, eine Gemeindeversammlung einzuberufen, an der auch der Kreisdirektor Dr. Finck (Gandersheim) teilnahm. In dieser Sitzung kam die allgemeine Empörung der Einwohnerschaft sehr stark zum Ausdruck. Auch Einwohner, die nicht zur Linken, sondern zum Stahlhelm gehören, haben den Kreisdirektor dringend um verstärkten Schutz gegen den Terror, der von Seiten der Nazis in Kreisen und in den umliegenden Ortshäusern ausübt, gebittet. Aber der Kreisdirektor erklärte sich dazu außerstande. Die braunschweigische Polizei sei zu schwach, und er empfiehe der Bevölkerung die Einrichtung einer Einwohnerwehr.

Charlie Hitler

Von Erich Gottgetreu

„Was heißt Weis, Brünna, Duckerberg, Töhlmann, Dingebach, was heißt Kaas, Eugenberg, Zellan gegen Hitler! ... Es ist schon richtig, daß keiner fähiger und würdiger als Führer, als Führer, als Führer ist, das neue Deutschland zu führen, denn er.“

Note in der „Braunen Post“.

Adolf Hitler hat im Felde als Regimentsmeldebegehler brav seinen Hintermann gestanden — immerhin bekam er doch das EK 1: wie erward er das?

Der Angriff erzählte darüber kürzlich: „Adolf Hitler war als Regimentsordnungsman auf dem Wege zum Bataillonsstab ins Sperrfeuer gekommen, vermutete hinter einem Hügel das Bataillon, sprang über die Bückung und geriet in einen von Engländern besetzten Trichter, die ihn sofort aufforderten sich zu ergeben. Hitler sog seine Pistole als einzige Waffe, die er hatte, hielt damit nicht nur die Engländer in Schach, sondern nahm sie gefangen und führte sie seinem Regimentsstab zu. Einen Offizier, einen Sergeanten und 13 Mann.“

Ueber die Wahrheit dieser grandiosen Leistung wurde kürzlich sogar eine eidesstattliche Versicherung abgegeben. Aber die hätte Hitler nicht nötig gehabt. Er hat ja schon einen historischen Vorgänger: Charlie Chaplin. Der macht in seinem wunderbaren antirieserischen Kriegsfilm „Shoulder arm“, den wir in Deutschland leider nie zu sehen bekommen, genau wie der große Adolf, Krieg auf eigene Faust und — zwar nicht gleich fünfzehn, aber doch dreizehn Gefangene bei dieser Gelegenheit auf einen Schlag. Als Charlie nach der Rückkehr zu seinen Kameraden gefragt wird, wie er das fertig brachte, antwortete er stolz: „Ich umsingelte sie!“

Hitlers Erzählung hat also, mit Verlaub zu sagen, Charlies Bart — aber Hitler trägt ja auch sonst das Chaplin-Bärtchen. Und das ist nun nicht die einzige Ähnlichkeit zwischen den beiden

Stars, denn über beide — auch die ganze Welt. Nur daß der eine freiwillig und mit Begehung, der andere unfreiwillig und auf böstliche Weise fomisch ist. Der eine offenbarte seine große Persönlichkeit im „Goldbrau“, der andere keine keine im Machtrauch. Die Welt des einen, „Lichter der Großstadt“, die Welt des anderen, Geldhüter der Großstadt. Der eine ist ein Kopf und gefaltete Rollen, der andere läßt andere Köpfe rollen. Kurz: der eine ist ein genialer Schauspieler, der andere ein stümperhafter.

Am 10. April wird er zum zweiten Male ausgepfiffen.

Der Bolkische Beobachter verboten

W.B. München, 22. März. Der Bolkische Beobachter ist von der Münchener Polizeidirektion bis einschließlich Samstag, 26. d. M., verboten worden. Der Grund bilden Ausführungen des Blattes in seiner Nummer vom vergangenen Freitag.

Die irische Krise

W.B. London, 22. März. Das Kabinett wird sich morgen mit der Note beschäftigen, die der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, heute nachmittags von der Regierung des irischen Freistaates erhalten hat und die sich auf den Treueid und die Frage der Landannuitäten bezieht. Man erwartet für morgen im Unterhaus eine Erklärung über die Regierungspolitik in dieser ersten Frage.

Wiederernennung Dr. Dormüllers zum Reichsbahnpräsidenten

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung die Wiederernennung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormüller, dessen Amtszeit mit dem 3. Juni abläuft, mit Wirkung vom 4. Juni dieses Jahres ab bestätigt.

Freistaat Baden

Endlich, ein Anfang

Amlich wird mitgeteilt, daß Finanzsekretär Otto Kubner („Sergeant Himmelstoh“) bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums in den einseitigen Ruhestand versetzt worden ist. Finanzsekretär Kubner war bekanntlich vor der Reichspräsidentenwahl beim Zettelanleihen ergriffen worden und wurde vom Schnellrichter zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Nach den bestehenden Gesetzen und Bestimmungen wird die Entlassung ohne jede finanzielle Leistung nicht möglich sein. Das muß aber angestrebt werden, daß staatsfeindliche Beamte Knall und Fall entlassen werden können. Die nazimuffigen Beamtenstudien bedürfen dringend der Ausläuterung.

Hitler droht Hindenburg

Durchbrechung der Burgfriedens-Notverordnung

Im Karlsruher Polizeibericht wurde gestern mitgeteilt, daß gegen einen 50jährigen Angehörigen der NSDAP, eingeschritten werden mußte, weil er entgegen der Verordnung des Reichspräsidenten in Klippur Flugblätter politischen Inhalts verteilte. Dieses Vorgehen der Karlsruher Polizei scheint nichts Gefährliches zu haben; denn am gestrigen Tage wurden in Karlsruhe weiterhin in zahlreichem Maße nationalsozialistische Flugblätter verteilt, die im Widerspruch mit der Notverordnung des Reichspräsidenten stehen. Es besteht gleichzeitig die Vermutung, daß ähnlich wie in Karlsruhe im ganzen Lande seitens der Nationalsozialisten solche Versuche gemacht werden und so die Burgfriedenszeit an den Ostertagen durch nationalsozialistische Flugblattverteilung umgangen werden soll.

Es verlohnt sich nicht, auf den Inhalt der Flugblätter näher einzugehen, die das alte Lied der Verherrlichung Hitlers in gedohnter Art singen und gleichzeitig die Niederlage zu verkünden suchen, die sich die Nationalsozialisten am 13. März geholt haben und die sie am 10. April in verstärktem Maße treffen wird. Hitler glaubt, das Volk noch einmal aufzuputten zu können und da er sicher sein kann, am 10. April die Niederlage vom 13. März in noch verstärktem Maße erleben zu müssen, fordert er — entgegen der Notverordnung des Reichspräsidenten — auf, augenblicklich den Kampf für die zweite Wahl zu eröffnen.

Bekanntermassen sind gemäß Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. März 1932 in der Zeit vom 20. März bis 3. April (also bis Weichen Sonntag) die öffentliche Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugchriften politischen Inhalts verboten und außerdem müssen gemäß obiger Verordnung auch für die Zeit nachher alle Plakate und Flugblätter politischen Inhalts den zuständigen Behörden vorgelegt werden.

Wir bezweifeln, daß diese Flugblätter, die den Vermerk tragen: Führer-Verlag G.m.b.H., Abteilung Baden, Vertrieb Karlsruhe, Druck: J. J. Reiff, Karlsruhe, den zuständigen Polizeibehörden vorgelegt haben und nehmen daher an, daß seitens der in Frage kommenden Behörden in dieser Hinsicht die nötigen Schritte wegen der Verletzung der Notverordnung des Reichspräsidenten getan werden. Was jedoch die Verteiler der Flugblätter betrifft, so machen sie sich neben der Gesetzesverletzung durch die nationalsozialistische Parteileitung und den Führer doppelten Verschuldens schuldig, sowohl wegen der Nichtvorgelegung wie wegen der Umgehung der Notverordnung. Wir dürfen wohl annehmen, daß die Bezirksämter und Polizeibehörden des Landes alle Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß die Notverordnung des Reichspräsidenten über den Burgfrieden für die Meereszeit nicht auf diese Weise umgangen wird. Die republikanisch gekannte Mehrheit des badischen Volkes ist nicht gewillt, einseitige nationalsozialistische Parteipropaganda hinzunehmen.

Heidelberger Naziblatt verboten

Verbot des „Führer-Ertrag“

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die in Heidelberg erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Der Volksgemeinschaft“ ist vom Minister des Innern bis zum 29. März 1932 einseitig verboten worden. Das Verbot erfolgte deshalb, weil das Heidelberger Blatt als Ertrag für den verbotenen Führer in Karlsruhe verbreitet wurde. Damit ist eine Umgehung des Führerverbotes erfolgt, das die oben mitgeteilte Maßnahme rechtfertigt.

Der zweite Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Nachdem der Reichstag für den 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Sonntag, den 10. April d. J. bestimmt hat, werden in Baden die Stimmlisten und Stimmkarten für diesen zweiten Wahlgang am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. April 1932 ausgelegt.

Nach einer Anordnung des badischen Ministers des Innern kann die Gemeindebehörde die Auslegung auch schon früher bestimmen lassen; sie muß aber in diesem Falle die beiden Tage umfassen.

Für den zweiten Wahlgang ist wiederum Kreiswahlleiter: Oberregierungsrat Wals, sein Stellvertreter ist Regierungsrat Dr. Sahn, beide im Ministerium des Innern.

Schlimme Früchte nationalsozialistischer Judenhetze

Der Freiburger Tagespost wird unter diesem Titel aus Pörschheim (Amt Emmendingen) geschrieben: „In einer Versammlung der Nationalsozialisten erklärte jüngst ein Redner, die Juden gehören totgeschlagen und wer einen todschlägt,

gehöre nicht bestraft, sondern prämiert! Welche Früchte eine solche antisemitische Hetze haben kann, zeigt folgender Vorfall, über den die Breisgauer Nachrichten wie folgt berichten: Der Landwirt M. schuldet dem Handelsmann W. aus Eichtetten andere Beträge, auch waren bei einer Bank in Emmendingen einige Wechsel fällig. Ende Februar bestellte nun der Landwirt den Handelsmann zu sich, da er abrechnen und seine Schuld bezahlen wollte. Als daraufhin der Handelsmann W. bei dem Landwirt, mit dem Schuldrechnungen versehen, vortrat, schloß dieser hinter ihm die Tür zu und legte ihm eine Erklärung vor, wonach W. von ihm nichts mehr zu fordern habe. Als sich der Handelsmann weigerte, die Erklärung zu unterschreiben, nahm der Landwirt ein bereitgestelltes Holzschloß und erklärte, bei Nichtunterschreiben schlage er ihn tot; auch ging der älteste Sohn ins Nebenzimmer und kam mit einem Seitengewehr in der Linken und einem Revolver in der Rechten wieder zurück und erklärte gleichfalls, wenn er nicht unterschreibe, werde er ihn über den Haufen schlagen. Angesichts so vieler Überzeugungsgründe unterzeichnete der Handelsmann W. das vorgelegte Schriftstück. Darauf sprach der Landwirt: „So, jetzt wird auf den Handel ein Krug Wein getrunken!“ Hierbei fragte der Handelsmann den Landwirt, ob sie ihn auch wirklich umgebracht hätten, was beide treuherzig versicherten. Dann wurde W. in Gnaden entlassen. Der jüngste Sohn ging mit der unterzeichneten Erklärung zu der Bank in Emmendingen und erklärte, die beiden Wechsel seien erledigt. Der Handelsmann W. erstattete sofort Anzeige und die zwei Söhne des Faustrechts überlegen sich nun hinter schwebeligen Gardinen die Folgen ihrer neuen Zahlungsverweigerung.

Was Kommunisten mitunter behaupten

Aus Overtirch schreibt man uns: Wieleicht gestattet die Redaktion in der Zeit des politischen Osterfriedens, der auch unserer Parteipresse eine gewisse Atempause verschafft, auf eine Behauptung der kommunistischen Landtagsabgeordneten Frau Langendorf aus Friedrichsfeld zurückzukommen, welche sie am 3. März in einer hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung ausgesprochen hat. Sie ist nicht weitbewegender Natur, zeigt aber doch von der systematischen und demagogischen Hetze der Kommunisten gegen die Sozialdemokratie. Frau Langendorf behandelte das Thema: „Warum Hitlermann gegen Hitler-Hindenburg? Natürlich war Hitler gleich Hindenburg und umgekehrt. Die Vernebelung dieser Begriffe haben ja die Kommunisten vor dem 13. März ganz planmäßig betrieben.“

„Herr Maier vom Innenministerium hat mir bis vorgerichten Rede verboten. Dieser Herr Maier und die ganzen Sozialdemokraten, die im Landtag sind, haben also nicht ein Gesetz gemacht zu Gunsten der Arbeiter. Sie haben als erste Vändereuerung noch einmal eine besondere Vändereuerung herausgegeben.“

Was den letzten Satz anbelangt, so ist es meines Wissens gewiss richtig, daß Baden eine besondere Vändereuerung im Juli vorigen Jahres herausgegeben; aber die nachfolgende Entwicklung in der Frage der Vändereuerung zeigt, daß andere Länder Baden bald folgen müßten, die badische Regierung also am ehesten eine gute Einsicht in die damaligen Verhältnisse besaß hat. Und nun die Behauptung: „Dieser Herr Maier und die ganze Sozialdemokratie hätte im Landtag noch nie ein Gesetz gemacht zu Gunsten der Arbeiter.“ Wer spricht so etwas aus? Die Kommunistin Langendorf! Hat sie Reformation dazu und wer ist sie selber? Ein alter Parteigenosse antwortete mir auf die Frage, wer diese Frau Langendorf sei: „Ach, das ist doch die Tochter des verstorbenen Bevollmächtigten Hanzmann vom Textilarbeiterverband, der vor einigen Jahren gestorben ist.“ Diese würdige Angehörige der Sozialdemokratie stammt also aus einer sozialdemokratischen Familie und weiß aus ihrer Kindes- und Jugendzeit sicher, was ihr Vater an positiver Gewerkschaftsarbeit geleistet und Tag und Nacht für den Textilarbeiterverband sich eingesetzt hat. Gleichwohl kennt sie seit ihrem Eintritt in den Landtag, seit Oktober 1929, kein anderes Verhalten, als die Sozialdemokratie zu verleistern, die Gewerkschaftsarbeit — porrbildlich ihr verdorbener Vater — zu diskreditieren und auf diese Weise die Arbeiterschaft in ihrem Denken und Fühlen auf die falsche Bahn zu lenken. Sie sollte sich schämen, das Andenken an ihren braven Vater auf diese Weise zu verunglimpfen. Aber persönliche Anstand und Takt sind für die Kommunisten fremde Begriffe!

Und nun die gesetzgeberische Tätigkeit „dieses Maier und der ganzen Sozialdemokratie, die im Landtag sind“? Sie brauchten sich vor einer naiven, unwissenden und die ertelnde Tradition verböhnenden Behauptung einer kommunistischen Abgeordneten nicht zu verstecken. Ich glaube, die badische Parteigelehrte auch einigermassen zu kennen, und es ist mir aus erinnerlich, daß „dieser Maier“ schon vor 25 Jahren in Mannheim und Heidelberg in den vordersten Reihen der Arbeiterbewegung stand und für sozialistische Ziele und Forderungen kämpfte, also zu einer Zeit, in der an die „Arbeitervertreterin“ Langendorf noch niemand dachte. Daß die „ganzen Sozialdemokraten im Landtag noch nicht ein Gesetz zu Gunsten der Arbeiter gemacht hätten“ — nach der Behauptung von Frau Langendorf — ist so oberflächlich, irreführend und demagogisch, daß man für eine solche Behauptung nur ein mittelbäses Sägheln übrig haben kann.

Was ist denn der Unterschied zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten im Landtag? Die letzteren schwächen und die Sozialdemokraten handeln! Sie sichern Mehrheiten für ihre Ansichten, da sie mit ihren 18 Mandaten ein Gesetz nicht diktieren können. Wird dann das Gesetz angenommen, ist der sozialistische Einfluß in den Gesetzesblättern des Landes und des Reiches niedergelegt. Und das ist viel, sehr viel wert! In dieser Form hat die badische Sozialdemokratie nach meiner Beobachtung seit der Staatsumwälzung von 1918 allgemein fruchtbringende Arbeit geleistet.

Da kommt nun Frau Langendorf und stellt die obige Behauptung auf. Beklaues wert, daß es Arbeiter gibt, die solchen kommunistischen Schwelbungen nachlaufen. An einem Schulbeispiel haben wir gezeigt, wie die Kommunisten Arbeiterpolitik machen; Frau Langendorf ist ein typisches abschredendes Beispiel dafür!

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer

h. w. Karlsruhe, 22. März 1932.

Trug die gestrige Sitzung mehr politischen Charakter, ohne allerdings scharfere Formen anzunehmen, so sind heute in der Hauptsache nur noch die geschäftlichen Angelegenheiten, Formalien, Regularien, zu erledigen. — Zunächst werden die vorliegenden Entschlüsse einstimmig angenommen. — Oberbürgermeister I. P. Lehmann-Billingen erstattet Bericht über die Prüfung der Verwaltungsrechnung und der kaufmännischen Rechnung für 1930/31. Der Berichterstatter stellt fest, daß die Einnahmen die Ausgaben übersteigen; das Reinerlösnis beträgt 265 000 M., eine Zunahme von 9000 M. gegenüber 1930. In der kaufmännischen Rechnung ist ein Gewinn von rund 3000 M. zu verzeichnen. Zwei Güter weisen noch einen Verlust auf. Es ist eine stetige Berringerung der Verluste und eine stetige Steigerung der Gewinne bei den übrigen Gütern festzustellen. Es ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit die Güter auf eigenen Füßen stehen können und eine Rendite abwerfen. Der Redner beantragte Entlastung des Vorstandes. — Im Verlaufe der Diskussion stellte Oberbürgermeister Lehmann fest, daß aus der Rentabilität der Güter nicht auf eine insgesamt günstige Lage der Landwirtschaft geschlossen werden könne, denn bei den Gütern werden der Schulden- und Zinsendienst von der Kammer getragen. — Trotzdem möchten wir glauben, daß gerade der Abgleich der Güter zeigt, daß die Landwirtschaft bestehen kann, wenn sie rationell arbeitet, wenn sie sich Wissenschaft und Technik zunutze macht. Zum Beispiel hätte das Versuchsgut Forstheim bei Karlsruhe 1929 noch einen Verlust von 17 000 M., jetzt, 1930, einen Gewinn von 23 000 M.; das ist eine Differenz von 40 000 M. Auf die von anderer Stelle getragenen Zinsen allein ist dieser Gewinn sicher nicht zurückzuführen. Die Feststellungen des Oberbürgermeisters Lehmann waren auch einigen Herren sichtlich unangenehm. — Die Entlastung wurde erteilt.

Ueber die Aufstellung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1932/33 erstattet der geschäftsführende Direktor Dr. v. Engelberg Bericht. Der Staatszuschuß ist auf 25 000 M. herabgesetzt. Dennoch ist es gelungen, den Voranschlag auszubalancieren und die Umlage zu senken. Der Etat balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 160 700 M. Zunächst sollen nur 75 Prozent der vorgesehenen Ausgaben verwendet werden. Die Verjüchs- und Lehrgüter sollen hinfür nicht mehr als der Kammer unmittelbar unterstehende Betriebe betrachtet werden, sondern sie sind mehr als von den Direktoren gepachtete Güter zu betrachten, die natürlich dennoch als mit der Kammer in Verbindung bleibende Betriebe gewisse Vorzüge genießen. Eigentümerin der Güter bleibt nach wie vor die Kammer.

Eine schärfere Kritik am Voranschlag, wie auch aus anderen Anlässen, versuchte das Kammermitglied Hagin, hauptamtlich besonntlich noch Landtagsabgeordneter der Nationalsozialisten. Herr Hagin ist das einzige Nazimitglied der Kammer; offiziell wenigstens! Aber, was er an Kritik vorzubringen mußte, war wirklich schlechtester Güte und kaum beachtenswert. Es waren heimliche Klagen auf den verschiedensten Gebieten. — Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt. — Weitere Tagesordnungspunkte betrafen Antrag und Verlauf von Grundstücken, sowie Beteiligung der Landwirtschaftskammer an der Badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Karlsruhe und an der Mildererzeugungsgenossenschaft Forstheim. Den Anträgen des Kammervorstandes wurde ausgetimmt. — Eine mehr interne Angelegenheit war die Beschwerde des Herrn Gustav Gerner-Mannheim wegen Nichtanerkennung seines Betriebs als gärtnerischer Lehrbetrieb. Nach kurzem Bericht wird die Beschwerde zur Kenntnis genommen; dem Wunsch des Herrn Gerner wird nicht entsprochen.

Ueber Aenderung der Wahlordnung berichtet der Abg. Strobel. Es wird die Abkürzung der Abstimmungszeit vorgeschlagen, und zwar von vormittags 10 Uhr bis mittags 2 Uhr. Weitere Vorschläge betreffen die Vorschlagslisten; von den Landwirten werden auf den verschiedenen Gebieten 50 Unterschriften verlangt, von den Arbeitnehmern 10 Unterschriften. Verschiedene Aenderungen sind nur redaktioneller Art.

An der Aussprache hierüber beteiligte sich u. a. auch der Vertreter der Landarbeiterorganisation Riedl. Er beantragte einige Aenderungen, durch die den Wünschen der Arbeitnehmer Rechnung getragen werden soll. Der Redner wendet sich gegen die Bestimmung, daß ein Bewerber nur in einem Bezirk aufgestellt werden soll. Diese Bestimmung sei überflüssig, denn man könne ja doch nur ein Mal gewählt werden. Die Arbeitnehmer sind mit 8 zu 30 Vertretern zu gleichmütterlich behandelt. Wiele in der Landwirtschaft Beschäftigte haben bisher bis zum Wahltag in der Landwirtschaft keine Stimme gehabt. Die Arbeiter sind nicht ihrer Stärke entsprechend vertreten. Die Landwirtschaftskammer hat auch die Aufgabe, die Kleinrenten zu betreuen, aber sie haben in der Kammer nicht die Vertretung die ihnen gebührt. Wir meinen, daß den Arbeitnehmern mindestens 12 Sitze eingeräumt werden sollten. Den Arbeitnehmern gehöre mindestens ein Drittel der Sitze in der Badischen Landwirtschaftskammer zu. Die grüne Front möge bei der nächsten Wahl die Pinger von den Arbeitnehmern lassen. Von den Lieblingen des Bauernvereins und des Landbundes haben wir in der Kammer wie in den Ausschüssen noch nichts Erprobliches bemerkt. Die Arbeitnehmer sind Mann genug, um selbst zu wissen, wen sie aufzustellen haben. — Die Darlegungen unseres Genossen Riedl erregten im Hause einiges Mißbehagen. Auch die Bauern werden nervös, wenn ihnen die Wahrheit gesagt wird, und wenn der Arbeiter auf seine Rechte pocht. — Die Vorschläge zur Aenderung der Wahlordnung gefallen dem Nationalsozialisten und ihm ähnlich Gesinnten nicht. So erfreulich es ist, daß endlich die Politik aus der Landwirtschaftskammer verschwunden ist, so scheint der Hakenkreuzjünger dies wieder anders zu wollen. Der erste Vertreter dieses Angeleses will Herr Hagin sein.

Kammermitglied Riedl stellte fest, daß die grüne Front noch nicht genügend zu funktionieren schiene. Geschäftsordnungsgemäß geht die Sache in Ordnung. Solch wichtige Fragen sollten aber den Kammermitgliedern vorher zur Kenntnis gebracht werden. Es wurden uns so viele Druckreden unterbreitet, daß man keine von einer Druckfabrik pressen kann. Diese Angelegenheit aber hat man den Mitgliedern vorenthalten. Um den Arbeitnehmern die Sache schmackhaft zu machen, glaubten einige Herren darauf hinzuweisen zu sollen, daß den Arbeitnehmern auch das Recht zustehe, Arbeitgebern gegenüber aufzutreten, also dürften die Arbeitgeber auch Arbeitnehmervertreter einzustellen. — Nach einer kurzen Pause wurde die Aenderung der Wahlordnung einstimmig genehmigt. — Die wesentliche Arbeit der Kammer ist damit erledigt. Es folgen noch Anträge und Beschlüsse. — Direktor v. Engelberg verliest u. a. ein Schreiben des Reichsfinanzministers, wonach der Antrag, die Zollfreie Einfuhr von 2500 Liter Schweizer Milch nach Konstanz zu verbieten, in Anbetracht der wirtschaftlichen Beziehungen der Stadtverwaltung zu der Schweiz, abgelehnt werden müsse. — In einem Telegramm protestiert die Kammer gegen diesen Beschluß des Reichsfinanzministeriums. Weitere Anträge betreffen Steuerfragen, die Laubtreueabgabe, die Not der Waldwirtschaft, Saatartoffeln usw. — Eine eingehende Aussprache entspann sich über die Frage der Milchwirtschaft. — Am halb 2 Uhr nachmittags war die Tagesordnung erschöpft. Präsident Graf Douglas schloß die Sitzung mit Worten des Dankes an die Kammermitglieder.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Unter-Vorkriegspreise!

Weimarer Reichsgedächtnisfeier für Goethe

WEIMAR, 22. März. Die offizielle Reichsgedächtnisfeier für Goethe begann heute vormittag 9.30 Uhr mit einer Veranstaltung in der Weimarer Halle. Unter den Teilnehmern waren: Reichsminister Dr. Brüning, die Staatssekretäre Meißner und Bänder, Kultusminister Grimm, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder und zum Teil auch die Kultusminister; darunter der badische Staatspräsident Dr. Schmidt; der Reichstagspräsident Loh, Vertreter des Reichsrats, des Reichsfinanzhofes, Staatsminister a. D. Dr. Reuther, der thüringische Volksbildungsminister Dr. Kaeßner, ferner die führenden Vertreter der europäischen und außer-europäischen Staaten, darunter der französische Botschafter Francois Poncet, der italienische Gesandte Dr. Sani, die Vertreter Japans und einiger südamerikanischer Staaten.

Ein Liedervortrag des Leipziger Thomascorors leitete die Feier stimmungsvoll ein. Der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Prof. Dr. Julius Petersen, hielt die Gedächtnisrede. Das vergangene Jahrhundert, so lautet er einleitend, war das Jahrhundert Goethes; das Jahrhundert der Humanität, die Goethe in seinem Leben und Werk verkündet und gestaltet hat, das Jahrhundert der Entdeckungen des „Stirb und Werde!“

Um 11 Uhr 30 erfolgte die Kranzniederlegung in der Festsäule in Weimar. Die beiden Säulen mit den schönsten Inschriften „Goethe“ und „Schiller“ sind heute mit je einem silbernen Kranz geschmückt.

Der Sklarekprozeß

Prolat als Sklarekzeuge

Im Berliner Sklarekprozeß wurde Direktor Prolat von der BVB (Berliner Verkehrs-Gesellschaft) über seine Beziehungen zu den Brüdern Sklarek vernommen. Prolat hat für die BVB Warenkäufe besorgt. Er erklärte, es sei dabei „alles mit rechten Dingen zugegangen“. Später wurden die Beziehungen privater. Prolat ließ für sich, seine Frau und seinen Sohn bei Sklareks Garderobe anfertigen, bezahlte aber stets die Rechnungen. Die Preise, so meinte Prolat, seien ihm nicht zu niedrig erschienen. Außerdem habe er nicht gemerkt, daß ein Teil der Garderobe bei dem Maßschneider Keller u. Furch hergestellt worden sei. Nach dem Sklarekzusammenbruch wäre der Inhaber der Firma Keller u. Furch zu ihm gekommen und hätte erklärt, daß er noch eine Forderung von 25 000 bis 30 000 Mark an die Sklareks hätte. Er selbst habe erst bei dieser Gelegenheit erfahren, daß er noch eine Differenz von 1800 Mark zu zahlen hätte. Den Inhaber von Keller u. Furch habe er zugleich nach dem Namen der anderen Personen gefragt, für die über die Sklareks Anzüge geliefert worden seien, weil er sich als Beamter gern aus der „Dredlinie“ herauszogen hätte. Man habe ihm daraufhin die Namen Schallbach, Reimann, Deumer, Hoffmann und Schmidt genannt. Von diesen Beamten habe er „aus Hilfsbereitschaft“ die Gelder auf dem Wege über Schallbach eingesaugt und an Keller u. Furch weitergeleitet. Von den Sklareks habe er auch einen Pelz besogen, den er an Leo Sklarek bezahlt habe. Für ein Geschenk von Tannenbäumen habe sich Sklarek mit sechs teibenen Hemden revanchiert; diese Hemden habe er nach dem Zusammenbruch der Firma Sklarek bei dem Textilfabrikanten besorgt. — Auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft wurde der Zeuge wegen des Verdachts der Begünstigung der zur Anklage stehenden Straßbaren Konditionen nicht vereidigt.

Kassenschmelzung über Zeppelin

Die im Ausland verbreiteten Gerüchte über einen Unfall des „Graf Zeppelin“ auf seiner Brasilienfahrt entbehren nach einer Meldung des Luftschiffbau in Friedrichshafen jeder Grundlage.

„In Rußland ist sofortiger Sozialismus eine Utopie. In Deutschland ist der Kapitalismus wirtschaftlich reif zur Überwindung durch den Sozialismus. Aber mit den russischen Methoden der terroristischen Diktatur kann unser großes Ziel nicht erreicht werden. Durch das Tor des Bolschewismus kann nur der Faschismus eindringen. Der Weg zum Sozialismus führt durch das Tor der Demokratie. Der Staat, den das Proletariat braucht, um sich zu befreien, der völlig demokratische Staat, ist das Gegenteil des Staates, den die Kommunisten uns präsentieren. Daher hat auch die Verstaatlichung, die wir erstreben, nichts gemein mit den Verstaatlichungspraktiken des Bolschewismus.“

Aus der Streitschrift: „Sowjetdeutschland?“, zum Preise von 10 Pf. (bei 32 Seiten Umfang) in der Volksbuchhandlung erhältlich.



Der neue Seebahnhof in Friedrichshafen vor der Vollendung

Blick auf den Bau des fast vollendeten neuen Seebahnhofes in Friedrichshafen, der es den Zügen ermöglicht, direkt bis zu den Kais am Ufer des Bodensees zu fahren.

Aus aller Welt

Dskar Haberer †

Nach langem schweren Leiden ist der bekannte Berliner Kunstmaler Dskar Haberer in seinem 65. Lebensjahre gestorben. Haberer war Badener. Am 16. Februar 1867 ist er in Offenburg geboren.

Reisenerkehr und Ausland

Berlin, 22. März. Die Gültigkeit der Reiseleistungen im Devisenverkehr für Kreditinstitute und Reisebüros an großen Plätzen, Kurorten sowie in Grenzgebieten im Ausland und im Saargebiet ist bis zum 31. Mai ds. Js. ausgedehnt worden.

185 Tote im Tornadogebiet

Birmingham (Alabama), 22. März. Die Gesamtzahl der Opfer des Tornados in den fünf Südstaaten beläuft sich bis jetzt auf 184. Hunderte von Personen wurden vermisst, in Alabama allein wurden 155 Personen getötet.

Strassenbahnunglück in Turin

Turin, 22. März. Ein Straßenbahnwagen fuhr bei einer Haltestelle mit außerordentlicher Geschwindigkeit in eine Gruppe von Personen hinein. Eine von ihnen wurde getötet und fünf weitere erlitten schwere Verletzungen. Zwei der Schwerverletzten befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Der Wagenführer, der für das Unglück verantwortlich ist, wurde verhaftet.

Eruptionen in den Wasserwerken von Jerusalem

Jerusalem, 22. März. Bei einer Eruption in den Wasserwerken von Wasi Jamar, die Jerusalem mit Wasser versorgen, wurden drei arabische Arbeiter verletzt.

75 Paar Schuhe als Scheidungsgrund

Berlin, 22. März. Als die beiden Reichen, über deren ferneres Schicksal jetzt die Scheidungskammer eines Berliner Landgerichts befinden soll, noch ein Brautpaar waren, hatte der Mann, der übrigens bei einer Berliner Grosband eine gut bezahlte Stellung bezieht, bei seiner Braut niemals Anzeichen einer Verschwendungssucht feststellen können. Sie hatte keine Ballkissen und trüb keinen Luxus. Die einzige Neugierigkeit, der sie viel Sorgfalt und Geld opferte, war ihr stets tadelloses Schuhzeug, für das sie eine merkwürdige Vorliebe hatte.

Was der Bräutigam mit einem verzeihenden Lächeln nachsehen zu können glaubte, sollte jedoch der junge Ehegatte alsbald in der unangenehmsten Weise zu spüren bekommen. Denn kaum war er verheiratet, entwickelte sich die Vorliebe seiner nunmehrigen Gattin für ihr Schuhzeug zu ungehörigen Ausmaßen. Es verging keine Woche, ohne daß sie nicht ein neues Paar Schuhe gekauft hatte. Sie wechselte tagsüber fünf- bis sechsmal ihr Schuhzeug und hatte bald für nichts anderes mehr Interesse.

Für ihn wurde auf diese Weise die Ehe allmählich ein Martyrium, das nicht nur an seinem Geldbeutel schröte. Hinzukam, daß die zur Aufnahme von Schuhen bestimmten Schränke bald nicht mehr ausreichten. Die Frau ging daher daran, Kleider- und Wäsche-schränke, deren Inhalt sie nachlässig und unordentlich anderswo unterbrachte, zu entleeren, um Platz für ihre Schuhe zu schaffen.

Als sie schließlich 75 Paar Schuhe beisammen hatte, begann sie, den Bücherregal ihres Mannes leer zu machen. Die schone Bibliothek erschien ihr gerade als der würdige Aufenthaltsort für ihre Schuhe. Aber jetzt ist ihm der Gewissensfaden, und so wird nun der Scheidungsrichter darüber zu befinden haben, wieviel Paar Schuhe eine Ehefrau besitzen und wo sie diese unterbringen darf.

Geschichtsunterricht

Warum beging ein Primaner Selbstmord?

Ein Schüler eines Gymnasiums in Berlin-Friedenau hat sich erschossen, nachdem er durch die Reifeprüfung gefallen war. Er hatte die Überzeugung, daß ihm bewusst schweres Unrecht zugefügt worden war und ging deswegen in den Tod. Um ihn trauert eine Mutter, deren Mann früh verstorben ist und die in schwerem Erziehungskampf ihre Kinder erziehen und gefördert hat. Der Schüler wurde von seinen Lehrern auf das ärmste beurteilt. Warum ist er durchs Examen gefallen?

Seine Leistung in einer mündlichen Prüfung in Geschichte, die dreiviertel Stunden lang dauerte, wurde für ungenügend befunden. Es ist inzwischen bekannt geworden, wie diese Prüfung erfolgt ist. Der prüfende Oberstudienrat, der den Schüler mit Behendigkeit verfolgte, ist während der Prüfung in solche Erregung des Gemütes verfallen, daß er nach jeder Frage die Sekunden bis zur Antwort anzählte. Hier erhält die Defizientität Einblick in die tatsächliche Qualität eines jungen Mannes durch einen Lehrer, der nichts von einem Pädagogen an sich hat.

Wichtiger aber noch ist die Frage nach dem Inhalt dieser Prü-

funa. Der Schüler wurde nach Daten aus dem Weltkrieg gefragt. Er sollte Angaben machen über einzelne Gefechte, über beteiligte Formationen, selbst über Gefechtsstunden-Angaben, die wahrscheinlich kein Generalstabsoffizier machen könnte, ohne aufs genaueste in der einschlägigen Literatur nachzuschlagen. Das läßt erkennen, daß der Geschichtsunterricht in diesem Gymnasium mit solchen Dingen ausgefüllt gewesen ist. Wir möchten wohl wissen, ob mit der gleichen Genauigkeit die Schüler dieses Gymnasiums über den Inhalt der Verfassung der Republik unterrichtet worden sind. Der Landesoberstudienrat, der den jungen Mann auf dem Gewissen hat, ist der frühere deutschnationale Landtagsabgeordnete Pflug, der bereits bei Verfassungsfeiern vor versammelten Schülern parteipolitische, gegen die Republik gerichtete Propaganda betrieben hat. Wenn der Geschichtsunterricht in den Gymnasien der Republik solchen Händen anvertraut wird, und in solcher Weise erteilt wird, dann braucht man sich über die geistige Lage der heranwachsenden Jugend wie über ihre Verfassung mit nationalsozialistischen Gedankengängen nicht mehr zu wundern. Es ist die Schuld der Republik selbst, daß sie solche Männer wirtschaften läßt, ohne reinen Tisch zu schaffen!

Die Tragödie des Schülers, der auf diese Weise in den Tod getrieben wurde, sollte dazu führen, daß mehr als bisher der nationalsozialistische, um nicht zu sagen nationalsozialistische Geist in den Lehrkörpern der höheren Schulen bekämpft wird!

„Nationale“ Wirtschaftskapitäne

SPD. Wir haben eine Hofkatze von Wirtschaftsprozessen. An dem Tag, an dem das Urteil im Schultzei-Prozeß gefällt wurde, begann der Uralschiffprozeß, der eine beispiellose Korruptionsaffäre der Reichsregalitäten enthüllt. Stark politischer Einschlag hat auch der sogenannte Cordsprozeß, der am Samstag nachmittags vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte seinen Anfang nahm.

Es handelt sich um das alte Seidenhaus Gustav Cords, ein Unternehmen, das mit Millionenumsätzen arbeitete und bis vor einigen Jahren auf florierender Höhe stand. Angeklagt ist der alleinige Inhaber, Günther Schmidt-Lorenzen. Der Mann ist eine besondere Marke. Er war in den Berliner Lebenskreisen eine bekannte Erscheinung, liebte es, den früheren Offizieren herauszufallen, und hat für den Stahlhelm und die Nazis sehr tief in die Tasche gegriffen.

Jetzt wirkt ihm die Anklage vor, daß er dem Geschäft zu seinem Vorteil große Summen entnommen habe, was zur Eröffnung des Konkursverfahrens im September 1931 führte. Die Anklageschrift gibt an, daß Schmidt-Lorenzen der Kasse des von ihm verwalteten Unternehmens

1926	687 000 Mark
1927	256 000 Mark
1928	225 000 Mark
und 1929	179 000 Mark

entnommen habe. Die starke Inanspruchnahme für den persönlichen Bedarf hat das Geschäft schwer getroffen. Die Entnahmen seien nach der Anklageschrift zu hoch gewesen. Darauf baut sich die Anklage wegen Konkursvergehens auf.

Schmidt-Lorenzen war ein wütender Feind der Gewerkschaften. Seinen Angestellten machte er, wenn sie ein paar Pfennige mehr Lohn haben wollten, viel Scherereien, drohte mit Entlassung, entließ auch usw. In letzter Zeit konnte den Arbeitern und Angestellten der Lohn nur in Raten bezahlt werden. Schmidt-Lorenzen aber verpraßte Hunderttausende.

Ein feiner Mann, auf den die Nazis wirklich stolz sein können.

Tschechoslowakei und Donauplan

Zustimmung von Deutschland und Italien abhängig

Prag, 26. März. Außenminister Dr. Beneš nahm zu den Vorschlägen der französischen Regierung für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten Stellung. Die tschechoslowakische Regierung sei bereit, an konkreten Verhandlungen der fünf mitteleuropäischen Staaten auf der Grundlage des Präferenzgedankens teilzunehmen. Hierbei halte sie jede politische Aktion von vornherein für ausgeschlossen, ebenso Verhandlungen über eine Zollunion dieser Staaten. Sie trete in keine Verhandlungen ein, an denen nicht auch Rumänien und Jugoslawien teilnehmen werden. Wenn Berlin und Rom zu der französischen Initiative nicht ihre Zustimmung geben, werde die tschechoslowakische Regierung an nichts teilnehmen.

Zum Kochen von Gemüse: **MAGGI** Fleischbrühe

Partei-Nachrichten

Knielingen. Zusammenkunft der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft heute abend punkt 8 Uhr im neuen Schulhaus.

Das Wahlergebnis

Die erste Schlacht ist geschlagen. Sie hat mit einem überraschenden Sieg Dindenburgs, einer efflatanten Niederlage Hitlers ge-

endet. Der Kampf aber geht weiter: der zweite Wahlaussatz der Reichspräsidentenwahl, dann aber die Wahlen zum Preussischen Landtag sind die nächsten Etappen auf unserem Wege zum Ziel der endgültigen Überwindung der Nationalsozialisten. — Das Diskussionsorgan der Partei, **Das freie Wort**, Heft 12, würdigt in einem Beitrag des Genossen Dr. Ernst Hamburger den Ausgang der Wahlen, der entscheidend durch die überragende Einsicht der Arbeiterschaft in die politischen Notwendigkeiten und durch ihre musterartige Disziplin beeinflusst wurde.

Gleits Stellung, der mit großer Entschiedenheit und Ueberzeugung den Standpunkt der Gewerkschaften in dieser Frage vertritt. Das Feuilleton bringt zur Erinnerung an den Kampfbuch den Beitrag eines Genossen, der den Kampfbuch in Veltum miterlebt hat. Das freie Wort erscheint wöchentlich und kostet monatlich, durch die Post bezogen, 91 Pf. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probeexemplare werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Das Diskussionsorgan der Partei sei unseren Lesern wärmstens empfohlen.



Hier kaufen wir!

DURLACH BRUCHSAL ETTLINGEN

KD Konsumverein für Durlach u. Umg.
e. G. m. b. H.

Mitglieder!

Nur durch praktische Mitarbeit aller Mitglieder ist die Genossenschaft imstande, ihren Zweck restlos zu erfüllen. Darum

deckt euren ganzen Bedarf

soweit als möglich, nur im eigenen Geschäft, im

Konsumverein für Durlach u. Umg.

Geschw. Knopf
Bruchsal

Billigste Bezugsquelle
sämtl. Bedarfs-Artikel

Ueber 40jährige Erfahrung!

Die gute Einkaufsquelle sämtlicher Ausstattungsartikel
Betten und Bettfedern
ist

Alfred Bär's Ausstattungshaus
Bruchsal, Friedrichstraße 29.

Man betont es immer wieder!
daß meine niederen Preise und die gute Qualität meiner Waren den Kauf zur Freude machen!

Schuhhaus Otto Rissel
5% Rabatt in Einheitsmarken

Was nützt der Wirtschaft alles Hasten,
Was nützt dem Bauern alles Tun,
Hast Du Dein Geld versteckt im Kasten
Und läßt es unnütz darin ruhn?

Städt. Sparkasse Ettlingen

Heraus damit! Zu aller Segen,
Und Fichti ist's, daß ihr's tut,
Dann kann sich alles wieder regen
Und schlechte Zeiten werden gut!

Großer Sonder-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Konfektionshaus Heinrich Nagel
Durlach / Marktplatz

Mein Geschäft befindet sich ab 1. April Hauptstraße 4, neben Gasthaus zur Blume

Eier, Honig, Butter, Milch, Rahm, Käse
kauten sie stets frisch und billig beim Fachmann

Willst Du gutes Essen haben? Mußt Du Dich bei **Martha** laben
Gut's Getränk, ff. Bier
Bietet Dir **Louis Denner** hier!

Hans Seyband
BRUCHSAL
Friedrichstraße 14 / Tel 2763

Brauerei Denner

Ein bißchen Farbe zur rechten Zeit

Erhöht im Hof die Ge-üthlichkeit,
Nicht w'ren bis alles stumf und grau,
Selbst ist der Mann — und selbst ist die Frau,
Man ni mit den Pin el und Farbe und Lack,
Sie lecht alles n u. nach einem Geschmack,
Und wie man streicht, erfahren Sie
Be m F chmann — in meiner Droge-rie.

BADENIA-DROGERIE
RUD. CHEMNITZ, Ettlingen, Marktstr. 8 • Fernsprecher 290

Zum Osterfest
bleie ich enorm billig in großer Auswahl an:
Geschenkartikel, sämtliche Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren etc.

Kaufhaus Gustav Wasserkampf
Durlach i. B., Hauptstraße 52, Telefon 490
Beachten Sie die Schaufenster!

GAGGENAU
Porzellan und Glaswaren
kauft man günstig bei

Wilh. Schiffmacher
Haus- und Küchengeräte
Gaggenau Hauptstraße 45

RASTATT
GESCHW. KNOPF
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel

Luger empfiehlt für die Karwoche
frische Seefische 14,-
in 12 verschiedenen Sorten, Pfund von
reine Qualitätsweine
rote Osterhasen, Schokol.-Hasen
frische Eier 10 Stück von 75,- an

Kommen Sie alle zu unserem großen
Oster-Verkauf
Ueber Preise und Auswahl werden Sie staunen

GUGGENHEIM & CO

Weisenbürger
Rastatt, Kaiserstraße 81
und Rosenstraße 2

Vollwertige Lebensmittel
sowie **Reformschuhe** kaufen Sie günstig im

Reformhaus Durlach
Hauptstraße 11

Feld- und Gartengeräte
aller Art
kaufen Sie gut und billig bei

G. F. Werner, Eisenhandlung
Fernsprecher 218 und 391 / Deglerstraße 5

Modes **Else Herrmann**
Salon eleganter Damenhüte
Größte Auswahl: Trauerhüte, Trauerschleier, Armfloere und Reverfloere
Ball- und Ansteckblumen
Entzückende Kinderhüte

Beachten Sie bitte meine Ausstellung in „Frühjahrs-Neuheiten“
RASTATT Bahnhofstr. 7

BADEN-BADEN
Bezirks-Konsumverein
Baden-Baden

Für die **Osterfeiertage** empfehlen wir reine deutsche
Rot- und Weißweine 60 Pf.
Liter von

OFFENBURG
Hüte und Mützen
sowie sonstige Herrenartikel
kauft man gut und billig bei

A. Schulz
Offenburg, Steinstraße 20

OBERKIRCH
Fröhliche Ostern durch Tha-Ga-Waren!
Sämtliche Backartikel zu besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen
Ihren Fest-Kaffee natürlich von uns
1/2 Pfund zu 1.50, 1.70, 1.80, 2.00 Mk.
und dazu die große Osterüberraschung

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs, Oberkirch

Volkswirtschaft

Der Staat als Unternehmer

Dr. Hans Staudinger, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium für Handel und Gewerbe, Wirtschaftsminister und gelehrter Jurist, hat kürzlich (siehe Seite 2) das Buch „Der Staat als Unternehmer“ mit dem Titel „Die Wirtschaft des Staates als Unternehmer“ veröffentlicht. Dr. Staudinger, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium für Handel und Gewerbe, ist einer der führenden Köpfe der Wirtschaftspolitik. Das Buch „Der Staat als Unternehmer“ ist für die volkswirtschaftliche Diskussion der nächsten Zeit ein bestimmender Faktor. In allen am deutschen Wirtschaftlichen interessiert Kreisen steht die Frage der öffentlichen Wirtschaft als Problem, ob die „öffentliche Hand“, der Staat, die öffentlichen Verbände selbst wirtschaften sollen oder dürfen, im Interesse der öffentlichen Wirtschaft. Die einen treten dem Staat hierzu jedes Recht und jede Fähigkeit ab, die anderen verlangen gebieterisch seinen Eintritt in die Reihe der Produzenten, um preisregulierend und beeinflussend auf die private Wirtschaft einzuwirken. Dieses Problem — keineswegs auf Deutschland allein beschränkt — wird aus der öffentlichen Diskussion jedoch nicht verschwinden, wird vielmehr immer ausgeprägter vor Augen und Grundfrage werden.

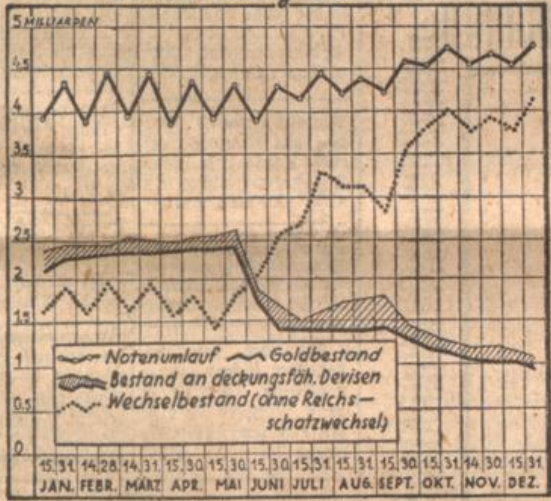
Alle wirtschaftlich und politisch interessierten Leser werden daher die Bedeutung der Aufgabe zu würdigen wissen, daß mit Staatssekretär Dr. Staudinger ein Mann dieses Buch geschrieben hat, der anerkannter Wirtschaftsexperte und souveräner Beherrscher des Stoffes, zugleich als Praktiker an der Spitze ist, die heute in Deutschland die bei weitem überwiegende Rolle staatlicher Unternehmungen in sich vereint.

Staatssekretär Dr. Staudinger ist Wirtschaftler und Wirtschaftsminister des gewaltigen reichlichen Staates von Kohlen, Eisen, Gas, Petroleum, Elektrizität, Getreidewirtschaft, Zementwirtschaft und Industrieunternehmungen und damit wie kein anderer der Zeit, die Rolle des Staates als Unternehmer zu schildern. Mit diesem Buch wird sich deshalb jeder, der sich für oder wider mit der uns alle bedingenden Frage der öffentlichen Wirtschaft auseinandersetzen, beschäftigen müssen.

Millionenverluste bei Hirsch-Kupfer

Das Berliner Tageblatt meldet: Gerücheweise verlautet, daß sich für die Hirsch-Kupfer- und Messing-Werke AG. trotz relativ betrieblicher fabriktypischer Arbeit und trotz gelungener Vermarktung von Einbußen an Metallvorräten sehr erhebliche Verluste ergeben haben. Vor allem hat der Vorstand für sich und die Gesellschaft sehr erhebliche Vermögensverluste in Höhe von mehreren Millionen Mark erlitten. Die Hirsch-Kupfer-Werke AG. hat sich im vergangenen Jahr von der Hirsch-Kupfer-Werke AG. übernommen, die wohl auch zu erheblichen Forderungen der Gesellschaft gegen Vorstandsglieder geführt haben. Auf solche Vermögensverluste und Forderungen müssen offenbar sehr bedeutende Abschreibungen vorgenommen werden, so daß vermutlich ein großer Teil des 12 Millionen Reichsmark betragenden Aktienkapitals verloren sein dürfte. Die genaue Verlusthöhe ist noch nicht zu übersehen, ebensowenig die eventuell durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen.

Die Reichsbank im Krisenjahr 1931



Die deutsche Wirtschaft im Spiegel der Reichsbankbilanz 1931

Der soeben veröffentlichte Bericht der Reichsbankdirektion über das Geschäftsjahr 1931 spiegelt deutlich die katastrophalen Ereignisse des vergangenen Krisenjahres. Während sich bis zum Juni sowohl die Gold- als die Devisenbestände der Reichsbank in dem normalen Rahmen hielten, erfolgte in der Mitte des Jahres sukzessive mit den enormen Devisen- und Goldverlusten der Reichsbank ein ungeheurer Anstieg auf die Kreditmittelmittel dieses Finanzinstituts. Noch jetzt ist das Wechsel-Portfolio der Reichsbank hart in Anspruch genommen.

Kleine bad. Chronik

Heidelberg, 22. März. Zu der Heidelberger Ehekränze, die gerichtliche Session des am Samstag vormittag in Heidelberg bei einem eheleichen Streit ums Leben gekommenen Schneiders Hermann Knapp, daß der Verstorbenen an schwerer Lungentuberkulose und infolge dessen an einer heftigen Herzvergrößerung litt. Durch die große Aufmerksamkeit und Erregung des Streites ist der Tod bei diesem Krankheitszustand auf natürliche Weise eingetreten.

Berthelm, 22. März. 160 Jahre Berthelmer Zeitung. Die älteste Zeitung im heutigen Baden, die Berthelmer Zeitung, kann auf ihr 160jähriges Bestehen zurückblicken.

Dautenbach (Murgtal), 22. März. Das gefährliche Motorrad. Die 51jährige Wilhelmine Fortenbacher wurde auf der Landstraße durch einen Motorradfahrer angefahren. Die Greisin erlitt einen Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr.

Sulzbach (Murgtal), 22. März. Selbstmord. Ein nervenkranker 58 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier hat sich im Gemeindefeld Gaganau erhängt. Derselbe war schon längere Zeit gemütskrank und trug sich schon lange mit Selbstmordabsichten.

Kappel bei Billingen, 22. März. Brand. Schon wieder wurde unser Dorf durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Heute früh 4½ Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirts Franz Schaal, in der Nähe des Kathauses gelegen, Feuer, das so rasch um sich griff, daß binnen zwei Stunden alles in Schutt und Asche lag. Auch diesmal war das Feuer im Keiligshuppen ausgebrochen. Es wurde zuerst von den im oberen Stadtwort schlafenden Kindern bemerkt, die durch ihr Schreien die Eltern weckten. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen nur wenige Fabrikstücke. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Freiburg i. Br., 22. März. Wundstarrkrampf. Ein lebiger hier wohnhafter Händler von auswärts hatte sich auf dem Rücken der rechten Hand eine kleine Schürfung zugezogen. Vor einigen Tagen mußte er wegen Wundstarrkrampf in die Klinik eingeliefert werden, wo er verstorben ist.

Wie die Frauen wählten

D3. Heidelberg, 22. März. Hier wurde in den Stimmbezirken 1 bis 52 nach Geschlechtern abgestimmt. Es wurden abgegeben: von den Männern 806 Stimmen für Dillinger (45,43 Proz.), für Hindenburg 11.000 (41,28), für Hitler 7887 (47,84), für Trämann 3199 (57,41), für Winter 65 (63,73), von den Frauen für Dillinger 968 (54,57), für Hindenburg 15.650 (58,72), für Hitler 8598 (52,16), für Trämann 2373 (42,59), für Winter 37 (36,27). Insgesamt betrug in den 52 Stimmbezirken der 1. zentrale Anteil der abstimmenden Männer (22.957) 45,38, der Frauen (27.626) 54,62 Prozent.



Der kleinste Säugling der Welt

Ein winziges Baby von 540 Gramm und nur 32 Zentimeter Länge, das im Berliner Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus, der Reichs-Heilanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, geboren wurde. Die Ernährung des Säuglings funktioniert gut, so daß alle Hoffnung vorhanden ist, daß das fünf-Monats-Kind doch noch die richtige Größe und Schwere erhält.

Literatur

Auf an dieser Stelle besprochenen und angelegentlichsten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung Walter 28 bezogen werden.

Auf Spuren Goethes durch Baden. — Eine Frühlingssfahrt an den Oberrhein

Das erste Frühjahrsheft der beliebten Heimat- und Verkehrszeitschrift „Badenland-Schwarzwald“ ist dem Gedächtnis an Goethe gewidmet, dessen 100. Todesjahr wir in diesem Monat begehen; die lebendige Kraft seiner deutschen Landeskunst greift den toten Dichter, der so manchen zu ihrem Heile gelangen hat. Otto Ernst Sauter schrieb den Text, der in lebendiger Darstellungstakt Vergangenheit und Heutiges plastisch zum Monument des Dichters verbindet und zum Lob der schönen badischen Landschaft gestaltet. Die Bilder von Goetheverehrungsstätten mahnen persönlich an den großen Dichter, andere, welche die im Frühjahrsheft erscheinende Landschaft darstellen, lassen verstehen, wie diese herrliche Natur dem Dichter das Innere seines geistigen Baues, die uns in der Schönheit des Wälders, der Sonne, der Erde so begeistert erfüllt: „Wie herrlich leuchtet mir die Natur!“ Diese Empfindung spricht aus einem passenden Bild, das nach einer Originalskizze von Erwin Pfeiffer-Karlshöhe wiedergegeben wurde und das prächtige Paar „Hermann und Dorothea“ darstellt, in Pfeiffers künstlerischem Bild zwei alemannische Gestalten von der modernen Aufrichtigkeit und Herzlichkeit Goethes her. Die übrigen Bilder des Heftes zeigen jene orte, welche die uns in der Landschaft des ersten Venes in Deutschland so entzückt für die Orientierung der Freunde und Gäste des Badenlandes dürfte eine doppelseitige Wiedergabe der demnach zur Veranschaulichung gelangenden großen schönartigen Reliefkarte des Badenlandes, von Leo Paller entworfen, ebenso willkommen sein wie die Überfahrt über die Rheinfähren und die Dampfschiffe für Südwestdeutschland, welche Freie, Gutschüttschiff und Fährverkehr der neuen Karren angibt. Das neue Preisverhältnis bietet wiederum Gelegenheit zum Besuche schöner Gärten. Das Heft kann als Probenummer von Badischen Verkehrsverband, Karlshöhe, Karlstraße 10, gegen Vorkosten bezogen werden.

RUNDFUNK

Dienstag, 27. März. 7 Uhr: Bremer Hafenkonzert. 11 Uhr: Städtische Morgenfeier. 12 Uhr: Kantate zum Osterfest. 12.40 Uhr: Konzert. 14 Uhr: Wiener Saramellkonzert. 14.30 Uhr: Stunde des Chorgebetes. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18 Uhr: Letzter Gesangsabend von M. R. Schrie. 18.20 Uhr: Dreißig bunte Minuten. 18.55 Uhr: Klavierkonzert. 19.20 Uhr: Sportbericht. 19.30 Uhr: Lagerfeier. 20.45 Uhr: Konzert. 22.20 Uhr: Sportbericht. 22.40 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 28. März. 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8.25 Uhr: Morgenkonzert. 10.45 Uhr: Kammermusik. 11.30 Uhr: Kantate zum Osterfest. 12.15 Uhr: Sportbericht. Ausfertigung der Hagedornlieder. 12.45 Uhr: Neues Kapitel der Zeit. 13 Uhr: Volksmusik. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Aus unserer Musikstube. 18.15 Uhr: Autorentunde. 18.45 Uhr: Klavierkonzert. 19.20 Uhr: Sportbericht. 19.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.10 Uhr: Bunte Stunde. 22.10 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 29. März. 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Bild-Belegend. 16.30 Uhr: Frauenstunde. 17 Uhr: Konzert. 18.40 Uhr: Das Verlobungs- und eine rechtliche Seite. 19.05 Uhr: Musikantenabende. 19.35 Uhr: Ranzel du Goethe lesen! 20.10 Uhr: Ein Was im Ruratal. 20.45 Uhr: Rurales Klavierkonzert. 22.40 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 30. März. 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Tanzensembles der Stuttgarter Bühnenmonier. 15.30 Uhr: Kinderstunde. 16.30 Uhr: Rotberordnungen im Pflanzen- und Tierreich. 17 Uhr: Konzert. 19.05 Uhr: Köcheln. 19.35 Uhr: Operative und konservierende Behandlung des Gelenkheilens. 19.55 Uhr: Mandolinenkonzert. 20.05 Uhr: Symphoniekonzert. 21.45 Uhr: Aktuelle Hörberichte. 22.05 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 31. März. 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Bild-Belegend. 13.15 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Besuch einer afrikanischen Dase. 17 Uhr: Konzert. 18.40 Uhr: J. V. Boquet-Mollere. 19.05 Uhr: Welche Erfahrungen hat England mit der Aufgabe der Goldwährung gemacht. 19.45 Uhr: Mit-Blau. 21.15 Uhr: Dada-Konzert. 22.35 Uhr: Wiener Schrammelmusik.

Freitag, 1. April. 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Meiter der Melodie. 13.30 Uhr: Schallplatten. 16.30 Uhr: Gesangsabend aus dem Elbab. 17 Uhr: Konzert. 18.40 Uhr: Die Entwurfsarbeiten als Weltanschauung. 19.05 Uhr: Operative und konservierende Behandlung des Gelenkheilens. 19.55 Uhr: Mandolinenkonzert. 20.05 Uhr: Symphoniekonzert. 21.45 Uhr: Aktuelle Hörberichte. 22.05 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Samstag, 2. April. 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Bunte Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Stunde des Chorgebetes. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30 Uhr: Sportbericht. 18.40 Uhr: Die Entwurfsarbeiten als Weltanschauung. 19.35 Uhr: Musikalische Grundbegriffe. 20.05 Uhr: Gattkonzert. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Schneebericht

Karlshöhe: Heiter, Minus 8 Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Robel gut.

Karlshöhe: Heiter, Minus 6 Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, verharzt, Schi und Robel mäßig.

Karlshöhe-Blättel: Heiter, Minus 6 Grad, 10 Zentimeter Schneehöhe, lückenhaft, Schi und Robel stellenweise.

Redaktionsrat: Gerta Schmitt. Verantwortlich: Fritz Pfeiffer. Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Kunst, Aus der Welt, Die Welt der Frau, viele Nachrichten & Grünbaum; Groß-Karlshöhe Gemeindepolitik, Durlach, Aus Rottweil, Grottenstein, Karlshöhe Umgebungen, Sozialistisches Jungvolk, Berneise und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Fritz Pfeiffer. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Rieger. Zentrale Redaktion in Karlsruhe. Druck und Verlag: Verlagsbuchhandlung Walter 28, Karlsruhe.

Rusten-Atemnot

Lucie Marling

Webers Kohlenherde

Umzüge

John A. Koch

Der Total-Ausverkauf Michel-Bösen 35-75%
 Kaiserstraße 116, wegen Geschäftsaufgabe da. erst nur kurze Zeit.
 Es kommen nur **erstklassige Qualitätswaren** zum Verkauf. Noch vor-
 rätig **mehrere hundert Stück** Winter-, Frühlings- und Hochsommerkleidung.
 Benützen Sie die seltene Gelegenheit. Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbk.
 Nachlaß

Sozialdem. Partei Karlsruhe
Todes-Anzeige
 Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser langjähriger Genosse
Ferdinand Kopf
 gestorben ist. Die Beerdigung findet heute nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt und eruchen wir unsere Mitglieder um zehnjährige Beteiligung. Der Vorstand.

Garienvorstadt Grünwinkel
 c. G. m. B. O.
Einladung
 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung am Samstag, den 2. April 1932, abends 8 Uhr, im „Karlsruher Hof“ (Wolfsbau) in Durland.
 Tagesordnung:
 1. Änderung der Satzung.
 2. Annahme der vorliegenden Satzungsergänzung in der derzeitigen Fassung.
 3. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 4. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 5. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 6. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 7. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 8. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 9. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 10. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 11. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 12. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 13. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 14. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 15. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 16. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 17. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 18. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 19. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 20. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 21. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 22. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 23. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 24. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 25. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 26. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 27. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 28. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 29. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 30. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 31. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 32. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 33. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 34. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 35. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 36. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 37. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 38. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 39. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 40. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 41. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 42. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 43. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 44. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 45. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 46. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 47. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 48. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 49. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 50. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 51. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 52. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 53. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 54. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 55. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 56. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 57. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 58. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 59. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 60. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 61. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 62. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 63. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 64. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 65. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 66. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 67. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 68. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 69. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 70. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 71. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 72. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 73. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 74. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 75. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 76. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 77. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 78. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 79. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 80. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 81. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 82. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 83. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 84. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 85. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 86. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 87. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 88. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 89. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 90. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 91. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 92. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 93. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 94. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 95. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 96. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 97. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 98. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
 99. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.
 100. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.

Am Ostertag, den 26. März 1932
 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume **geschlossen**
 Reichshankstelle
 Badische Bank
 Bad. Kommunale Landesbank,
 Brezstraße
 Beer & Elend
 Darmstädter und Nationalbank
 Filiale Karlsruhe
 Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Karlsruhe und Postsparkasse
 Wühlfing
 Voit L. Nomburger
 Strauß & Co

Nationalsozialismus in Unterhosen -- ?
 Das ist gewiß kein schöner Anblick, aber er ist sehr lehrreich! Die kleine Broschüre: „1000 Worte Hitler“ vermittelt Ihnen diesen Anblick. Sie durchstößt die Hülle der Tiraden und Lügen und zeigt die Nazis nackt. Sie gibt das „unabänderliche“ Programm der Hitler wieder und zerpfückt es.
 Lassen Sie sich von einem Fachmann durch dies Paradies des politischen Unkrauts führen! Die 32 Seiten starke Broschüre, die nur 10 Pfennig kostet, zeigt Ihnen, was hinter den markigen Schaubuden-Phrasen des Trommlers und seiner Trabanten steckt! Zögern Sie keine Sekunde und bestellen Sie noch heute die Broschüre „1000 Worte Hitler“.
 Sie ist ein Leitfadens durch die menschliche Dummheit, Jahrgang 1932, wie er erschöpfender und aufschlußreicher nicht gedacht werden kann.
 Besorgen Sie sich die „1000 Worte Hitler“ sofort! Die Buchhandlung hat ein Exemplar für Sie bereit!

Conditorei und Café FRIEDR. NAGEL
 Waldstraße 41-45
 empfiehlt seine
Oster-Ausstellung
 Telefon 699

See-Fische
 wir kaufen das Beste was am Markte war!
Kablau 22 Pf.
Kablau-Filet 35 Pf.
Seelachs ohne Kopf 15 Pf.
Bratschelfisch 25 Pf.
Schl. Fisch o. K. 40 Pf.
Grüne Heringe 40 Pf.
Stockfische 30 Pf.
 Pantarmon, Kapern, Zitronen

Pfannkuch
 Pfannkuchwaren helfen sparen

Voll, schneidig und zart bitter
 schmeckt unser kräftig eingebranntes, helles
Märzen-Bier
 Brauerei Schrempf-Drink
 Karlsruhe

Müllabfuhr.
 Am Karfreitag und Ostermontag wird kein Müll abgeholt. Die betreffenden Straßenseiten werden jeweils am darauffolgenden Tage befreit.
 Karlsruhe, 23. März 1932
 Städt. Tiefbauamt.

Badisches Landes-theater
 Mittwoch, 23. März
7. Sinfonie-Konzert
 Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch
 Weber:
 Oberon-Operette
 Regner:
 Die Meistersinger von Nürnberg
 V. Sinfonie
 Anfang 8 Uhr
 Ende 10 Uhr
 Preise: 1.30 - 4.50 Mk.
 Es. 24. 3. C. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Als Ostergabe Bücher!
Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe, Waldstraße 28 • Fernruf 7020/21

Ettlinger Anzeigen
Brennholz-Versteigerung
 Aus dem Ettlinger Stadtwald wird in letzter diesjähriger Brennholz-Versteigerung nachfolgendes Bürgerabholz im Gasthaus zur „Sonne“ in Ettlingen öffentlich versteigert und zwar:
 am Dienstag, den 23. März 1932, vormittags 9 Uhr,
 aus Distrikt I, links der Alb, Abteilungen Ruppich, Freigrain, Tannengarten, Brubergarten, Kehr, Kreuzelsberg, Jagetwiese, Aredsbach und Hochberg
 700 Stck. buchene und gemischte Edel-, Kollern- und Brühlholz,
 2400 Stck. buchene und gemischte Weizen.
 am Mittwoch, den 30. März 1932, vormittags 9 Uhr,
 aus Distrikt II, rechts der Alb, Abteilungen Sinterer, Solenbergr, Raberhamm, Raberlopf, Effenwiese, Saun, Mittlerer und Hinterer Oelberg und aus Distrikt III, Vorderloch
 726 Stck. buchene und gemischtes Edel-, Kollern- und Brühlholz,
 3000 Stck. buchene und gemischte Weizen.
 Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Liederblätter ersichtlich gemacht und werden auf Verlangen der Vorstände vorgezeigt.
 Die Steigerungsbeträge werden gegen Stellung eines adlungsfähiger Pfandenslos bis 1. August 1932 gefordert.
 Ettlingen, den 23. März 1932. 441
 Die Stadtkasse.

Geh zu TIETZ! Dann reicht's!

Verkaufswelt Vorrat

Wurstwaren	Feische Fische	Feine vollfette Käse
Dürrfleisch unger. Pfund 88.7	Kablau Pfund 14.7	Rahmkäse 1/4 Pfund 24.7
Kassler Rippensteck Pfund 88.7	Kablau-Filet Pfund 24.7	Bay. Emmentaler 1/4 Pfund 24.7
Schlackwurst in Fettdarm 1/2 Pfund 48.7	Seelachs Pfund 14.7	Emmentaler o. Rinde 1/4 Pfund 22.7
Osterschinken (Nussch.) Pfund 1.48	Fisch-Pilet Pfund 22.7	Deutsch. Münsterkäse 1/4 Pfund 24.7
H. Thür. Schinkenrotwurst 1/2 Pfund 48.7	Bratschelfisch Pfund 20.7	Dän. Blasenschmalz Pfund 74.7
H. Lachsschinken 1/2 Pfund 70.7	Nords.-Schellfisch-Merlans	Erdnuß-Schmalz Pfund 65.7
H. Schinken gekocht, 100 gr 24.7	Goldbarsch - Goldbarsch-Filet - Schollen	Landbutter 1. Ballen Pfund 1.38
Landrot-od. Leberwurst 48.7	Lebende Fische	Delikatessen
Konserve	Rheinbackfische Pfund 40.7	Deutscher Kaviar 1/4 Pfund 75.7
Apfelmus 1/2 Dose 48.7	Karpfen Pfund 95.7	H. Heringssalat 1/4 Pfund 20.7
Jg. Schnittbohnen 1/2 Dose 48.7	Schleien Pfund 95.7	Fleischsalat 20.7
Erdbeeren 1/2 Dose 88.7	Hechte Pfund 95.7	Majonnaise 1 Ltr.-Dose 48.7
Kirschen 1/2 Dose 75.7	Barben - Barsche - Bräsen	Sardellen offen 1/4 Pfund 24.7
Pflirsich callif. 1/2 Frucht, 1/2 Dose 88.7	Suppenhühner 78.7	Matjesfilet 1 Stck 24.7
Aprikosen span. 1/2 Dose 88.7	Zicklefisch Pfund 75.7	Rollmops 1 Ltr.-Dose 48.7
Normal-Dose 1/2 Dose 88.7	Jg. Brathühner ohne Darm 95.7	Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 48.7
Stangenspargel stark 2.30 1.28	Gute Weine in Flaschen	Heringe i. Gelee 1/4 Pfund 40.7
Stangenspargel mittl. 1.80 88.7	Vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr kleine Preise	H. Seelachs in Scheiben (Lachsersatz) 1/4 Pfund 40.7
Brechspargel mittel 1.80	echte Hühnerbrühe oder Sahneschwanzsuppe 15.7	
	Kompl. Frühstücks-Gedeck 48.7	Niersteiner Literflasche ohne Glas 75.7
	Mittags-Tisch von 11.30 bis 1.30 Uhr	Laubenheimer 75.7
	Kompl. Gedeck 68.7 bis 1.20	Obermoseler 90.7
	Unsere Spezialität: Täglich wechselnd Eintopfgemische.	St. Martiner Schloßberg 90.7
		29er Niersteiner Domthal, Oppenheim Goldberg, 29er Niersteiner Fritzenhöll, Liebfrauenmilch 1.50
		Macon (Burgunden) 98.7
		St. Estéphe (Bordeaux) 98.7
	Auf Extratschen im Erdgeschoß: Tennis-Ringe Marke Phönix, Ring 1.-	

Wohnung 3 Zimmer mit Ranke ge ebt. Tausch gegen schön 2-Zimmer-Wohnung Off u Nr 1902 an d. Volkstr.

Sanftmüt. Salou-Zimmer billig zu verm. W. A. Gebhardt, J. IV. St. (am Karlsplatz)

Ein mit Polstergebedeckter Schuppen zu verkaufen 6,4 x 9 m groß. Ständer zu erlösen. Inletzen, frühm. Straße 33. 809

Renov. d. Wohnere
 in der Nähe von Karlsruhe zu verkaufen, bis Selbstinteressent. An- u Nr. 1864 an d. Volkstr.

Wohnung 3 Zimmer mit Ranke ge ebt. Tausch gegen schön 2-Zimmer-Wohnung Off u Nr 1902 an d. Volkstr.

Sanftmüt. Salou-Zimmer billig zu verm. W. A. Gebhardt, J. IV. St. (am Karlsplatz)

Ein mit Polstergebedeckter Schuppen zu verkaufen 6,4 x 9 m groß. Ständer zu erlösen. Inletzen, frühm. Straße 33. 809

OSTER-EIER
 Neue Waegons
 Holländer u. Bayern
 1080
 extra 1090
 1090
 Wir haben für Sie
 erarbeitete
Bunte Oster-eier
 Beste Trinkeier
 gefärbt und gekoch
 schmeckende Fabrik
 Stck 11 x 10 Stck 1.00
 im Karton 10 St 1.05
 Unsere Filialen sind Grün
 donnerstag u. Ostertag
 den ganzen Tag durchgeh
 geöffnet.

(-) **Ostern im Stadtpark.** Erfahrungsgemäß beginnt mit den Osterfesten im Stadtpark auch wieder die Konzerttätigkeit. Zunächst beginnen die beliebten Sonntagskonzerte ihre Anziehungskraft auf die Freunde unseres schönen Stadtparks auszuüben. Es finden zunächst, bis zum Beginn wärmerer Witterung — allsonntäglich zwei Konzerte statt und zwar jeweils das beim Publikum so sehr beliebte Frühkonzert, von 11 bis 12.15 Uhr, zu dessen Besuch Musikaufschlag nicht erhoben wird, und ein Nachmittagskonzert, von 15.30 bis 18 Uhr. Die diesjährige Konzertreihe im Stadtpark eröffnet das Philharmonische Orchester, das an beiden Osterfesten sowohl das Nachmittagskonzert am ersten Feiertag, wie auch das Frühkonzert und das Nachmittagskonzert am zweiten Feiertag unter der Leitung des Herrn Rudolf Kurz Gühr ausführen wird. Die für diese Feiertage vorgesehenen Konzertprogramme werden hohen Genuß vielseitiger Art, so daß alle Voraussetzungen erfüllt sind, das schöne Osterfest im Stadtpark würdig feiern zu können.

(-) **Die Landesbibliothek vorübergehend geschlossen.** Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Die Landesbibliothek ist nach Satzung § 20 wegen Reinigung von Gründonnerstag bis einschließlich Sonntag, den 3. April geschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach neueren Bestimmungen der Einkäufer die Postisten samt Zustellscheib für die Zustellung der Bücher tragen und bei der Zustellung auch die Zustellscheib voranzubringen sind.

(-) **Neue Karlsruher Werkzeitschriften.** Der Werkzeitschriftenrat gibt sich alle Mühe, trotz der Nöte der Zeit und der geldlichen Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hat, neue Werkzeitschriften für Karlsruhe herauszubringen und in zweckmäßiger Weise zu verbreiten. Vor kurzem hat er einen sehr hübschen Silberreihen deutsch-schwedischen Kalendertitel über das Karlsruhe Rheinstrandbad aufgelegt, der nunmehr in Deutschland und England vertrieben wird, jedoch ist eine Neuauflage des kurzen Führers durch Karlsruhe herausgegeben, die die Verbindung für die diesjährige Reisezeit einleiten soll. Ein neuer holländischer Prospekt ist in Vorbereitung, um die Südländer noch leichter für Karlsruhe und das badische Land zu interessieren, und die Vorbereitungen für einen bildergeschmückten Prospekt über die Schwarzwaldhochstraße (für Wanderer und Kraftfahrer) Karlsruhe—Ettlingen—Bittersbach—Gaggenau—Baden-Baden mit einer Vegetationskarte ist gleichfalls in Arbeit, um zu Beginn der diesjährigen Reisezeit noch rechtzeitig auf die Schönheiten dieser in das Herz des Schwarzwaldes führenden Straße aufmerksam zu machen. Außerdem plant der Werkzeitschriftenrat die Herausgabe eines neuen mehrfarbigen Runddruckkalendariums für Karlsruhe und Umgebung (in Hochdruckverfahren) und die Herstellung eines mehrfarbigen Kalendertitels hiernach in deutsch-englischer Sprache. Die Vorbereitungen hierfür sind gleichfalls aufgenommen. Die Möglichkeit der Verwirklichung dieser für unsere Stadt bedeutungsvollen Vorhaben wird aber im wesentlichen davon abhängen, in welchem Umfang die hiesigen Körperschaften den Werkzeitschriftenrat auch dieses Jahr wieder mit einem Zuschuß unterstützen.

Auskünfte der Redaktion

Anonymous Badenwerk. Ihre Mitteilungen über Hitzsumtrieb in den Autos des Badenwerks sind für uns völlig wertlos, weil es nicht möglich ist, sie zu prüfen, mit wem wir es zu tun haben, bevor wir glauben können.

Nach Rheinbühnenbesuch. Die von Ihnen erwähnten Artikel nach Karlsruhe zu bringen, ist nicht anständig. Ebenso wenig können wir den Artikel in der N.N. nachdrucken. Gruß.

S. S. Die Betriebsstellen der Nazis haben den einzigen Zweck, die Gewerkschaften zu zerstören.

Katzenklo. H. H. Haber Nürnberg; C. Haber Neumarkt bei Nürnberg; Haber Kassel, Stein bei Nürnberg.

W. H. Es kommt darauf an, mit welcher Bestzeit die Schläge ausgeführt wurden und ob der Anzeiger nicht gerollt worden ist. Wurde ohne Grund geschlossen, so ist das ein Hindernisgrund.

R. B. Es kommt auf den einzelnen Fall an. Klipp und klare Bestimmungen bestehen darüber nicht. Die Arbeitsstellen prüfen auch, ob eine Mitarbeit im Betriebe des Betrs. zugewiesen werden kann oder nicht. Auf alle Fälle tun Sie gut, beim Sachverständigen Einspruch zu erheben.

R. B. 30. Ihren eigenen Apparat können Sie umbauen wie Sie wollen, sobald aber die Umänderung gewerkschaftlich betrieben wird, müssen Sie zuerst um Erlaubnis bei der betreffenden Firma fragen. 2. Die Hilfsangelegenheiten kann entgegen werden, wenn Sie anderweitige Einnahmen haben, den Gewerkschaften allein ist nicht maßgebend.

Bürgermeister 1932. Wenn die aus der Bürgersteuer erzielten Einnahmen für die Wohlfahrtsunterstützung ausreichen werden, so können auch die sozialdemokratischen Gemeindefraktionen dafür stimmen.

W. H. 2. Es ist ein glatter Schwindel, wenn die Kommunisten behaupten, daß nach der Rede Breitscheldts nicht über die Bestenmahlen die Kommunisten bereit gewesen wären, mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen. Die Note Fabne hat den Vorhänger Breitscheldts geradezu verläßt.

R. D. In den verschiedenen Volkstücken ist Gelegenheit dazu.

R. 101. 1. Erheben Sie doch Einspruch beim Sachverständigen des Arbeitsamtes. Ein anderer Weg bleibt Ihnen nicht übrig. Es kommt nämlich noch auf verschiedene Dinge an, die wir nicht kennen und deshalb auch keine genaue Auskunft geben können. 2. Die Fahrt muß entschädigt werden, während die Bezahlung eines Zeitungsabos eine freiwillige Leistung darstellt, also keine Pflicht zur Auszahlung besteht.

R. 135. 1. Das Reich. Der Kandidat hat keine Kosten zu entrichten. 2. Die Mitgliedschaft ist uns nicht bekannt. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 2.457.680 Stimmen für die Deutschnationalen abgegeben. 3. Es bestehen keine Vorschriften, wonach ein Reichspräsidentenkandidat mindestens 10 Jahre die Staatsangehörigkeit haben muß.

W. Wir nehmen Kenntnis davon, daß die Nationalsozialisten ihre Parteikasse immer noch weiter betreiben.

Stammkreis, Gaggenau. Die dem Dienfaktor nach (also nach der Dauer der Zugehörigkeit zum Reichstag) ältesten Mitglieder sind: Bildenbrand (SPD), Scheidemann (SPD), Schöpflin (SPD), Stüden (SPD) und Giesberts (Str.). Das jüngste Mitglied ist der badische Majormann R. u. v.

R. B. 10. Während des 30. Dezember 1931 herrschten um 18 Uhr Plus 0,7 Grad, 19 Uhr Plus 0,6 Grad, 20 Uhr Plus 0,4 Grad, 21 Uhr Plus 0,9 Grad. Die Durchschnittsfläche, die Sie wünschen, würde ein ungenaues Bild abgeben. Die tiefste Temperatur war um die angegebene Zeit Minus 8,7 Grad, die schwächste zwischen Minus 8,4 und 9 Grad. Zwischen 12,40 und 22,30 Uhr fiel während der angeführten Zeitspanne etwas Schnee.

Die Polizei berichtet:

Diebstähle.
In einem Kaufhaus in der Nähe der Hauptpost wurden in den letzten Tagen in mehreren Fällen Kundinnen die Handtaschen entwendet.

(Ein vor einem Hause der Sebelstraße aufgestelltes Kraftfahrzeug (Nr. IV B — 19.21, Marke BMW) wurde gestern abend von unbekanntem Täter entwendet.

Krankheit.
In vergangener Nacht mußte die Polizei in sechs Fällen gegen Betrunkene einschreiten, weil sie Passanten belästigten und die öffentliche Ordnung störten. Die Täter wurden bis zur Erlangung der Minderjährigkeit in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Lichtspielhäuser.
Reiß-Vielspiele.
„Masala in Paris“. Der Titel ist eigentlich eine Verballhornung solcher Laubhuden. Richtiger wäre: Paris lebt! Undschadet sonst so ganz abgibt. Es ist halt was für die mustaltige Neugierigen aller Leute. Die Idee läuft allerdings auf abgenutzten Schienen. Sie ist aber sehr ausgegünstigt zum Spielen, gefälligst-französischen Lebensstil, mit dem ausgedehnter Zeit- und Lebensmühen; mit Welt-, Galaweltmühen und Mühen, die im verborgenen Sinn; in erster Linie aber wie gesagt mit jener fast überfälligen, gewandten Pöflichkeit, die die Franzosen in der Welt so bekannt und beliebt macht. Paris trauert, wie Paris nur lacht, Paris singt, es musiziert, auch tanzt es. Paris dort, und vor allem liegt es, ganz selbstverständlich als Stadt der Liebe. Dieser Film bringt uns alles, O, mehr noch als das: wöchentliches Treiben voll Selbstgefühl und Selbstgefühl mit Schwung, und von dem so beliebten Laft französischer Musik dirigiert, die liegt. Franzosen sind alles, man lebt und spricht französisch. Spielregeln lassen die hiesigen Pöflichkeit und gelassenen Pöflichkeit und keinen Augenblick geben. Wir führen den Witzschonig Pariser Lebens. Ganz ausgezeichnet ist der Held, den wir bereits kennen: diese Menschen werden geliebt von uns Deutschen wegen ihrer weichen, bald sinnenden und schönen Sprache, bevorzugt ob dem Temperament und der betörenden sinnlichen Lieblichkeit und Lieblichkeit französischer Frauen. Nichts ist bei aufgetragen. Neben und Zangmut sind feinsinnigerisch und charakteristisch eben im zeitlich gar nicht fernmental. Die Filme gehen erlosch aus, so daß immer neue Eindrücke aufkommen und sich schenken, nämlich wie der vollstündige Pariser. Pariser Blut, dieses Gemüsel und Gemüsel kann uns jederzeit begeistern; denn es bringt Wahrung in die deutsche Schwere, gerne brauchen wir uns damit.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterkarte.

Über Frankreich dringen maritime Wolkenmassen nach Osten vor. Wir rechnen daher für morgen mit Bewölkungszunahme und vorübergehenden Niederschlägen. Die Verschlechterung wird aber nur von kurzer Dauer sein.

Wetterausichten für Donnerstag, 24. März: Vorübergehend wolke, höchstens vereinzelt Niederschläge, nach Südwest drehende Winde.

Wasserstand des Rheins.
Basel Minus 20, Waldshut 187, gef. 6; Schaffhausen Plus 38, Rehl 183, gef. 4, Mainz 360, Mannheim 231, gef. 8, Caub 154, gef. 10 Stm.

Badisches Landes-Theater Karlsruhe.
Badisches Landes-Theater. Es sei der besonderen Beachtung empfohlen, daß die bevorstehenden Aufführungen von Goethes „Faust“ (1. Teil am Samstag, den 28. und 2. Teil am Sonntag, den 27. März) nur einmal stattfinden und auf keinen Fall mit späteren Wiederholungen geredet werden darf.

Zur Feier von Joseph Badens zweihundertstem Geburtstag, der auf den 31. März fällt, bereitet das Landes-Theater die Aufführung des Dramas „Die Schöpfung“ vor. Die Aufführung wird am Samstag, den 2. April in der Festhalle stattfinden. Das Landes-Theater hat Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Der Sonnenuntergang“ zur Erlaufführung für Mitte April erworben.

VII. Sinfonie-Konzert des badischen Landes-Theater-Orchesters.
Der gegenwärtige Dresdener Opernchef Fritz Busch tritt am Mittwoch, den 23. März, nicht zum ersten Male vor das badische Landes-Theater-Orchester. Weitere Musikfreunde werden sich erinnern, daß er von seinem früheren Kollegen als Generalmusikdirektor der Stuttgarter Landes-Bühne öfters nach Karlsruhe herüber kam, und mancher wird vor allem noch dankbar an die Kennerwerke denken, die Fritz Busch damals hier wunderbar auführte. Auch bei seinem letzten Dirigenten-Gastspiel darf zweifellos die Wiedergabe der Böcklin-Suite als ein besonders bemerkenswertes Ereignis angesehen werden, findet doch Fritz Busch noch immer und überall als authentischer Regier-Interpret höchste Anerkennung. Nicht anders wird man weiterhin unter solcher Stabführung an Beethovens Fünftes vorübergehen können, und schließlich wird auch die „Oberon“-Ouvertüre, welche den interessantesten Sinfonieabend eröffnet, allen Besuchern eine große Freude bereiten.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Bezirk Mittel- und Südweststadt.
Die auf heute abend einberufene Zusammenkunft der Kameraden der Eisernen Front findet erst am Donnerstag, 24. März, Punkt abends 8 Uhr im Beiratslokal zur „Gambriusallee“ (Waldwiesenplatz) statt. Es ist Pflicht aller Kameraden, pünktlich zu erscheinen.

Veranstaltungen.
Mittwoch, den 23. März:
Badisches Landes-Theater: 7. Sinfonie-Konzert, 20 Uhr.
Colosseum: Der Grad, 20 Uhr.
Badische Volkstheater: Der alte Fritz, 20.30 Uhr.
Gloria-Palast: Elilabeth von Cellerbach, Volkstheaterprogramm.
Sommer-Vielspiele: Der Fall des General-Liebesoberst Rehl. Die Jagd nach der Geliebten. Programm.
Waldwiesenplatz: Von der Weltprogramm.
Gandburg: Kadendes Leben. Mann aber Wort Programm.

Gemeindepolitik

Bürgerausschüßung in Lahe wieder aufgelöst.
Auch die gestrige Bürgerausschüßung konnte nicht zu Ende geführt werden. Wenn es auch nicht, wie letztes Mal vor vierzehn Tagen, zu Zäuflichkeiten kam, so nahmen die Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und den anderen Parteien wieder so heftige Formen an, daß der Oberbürgermeister Wolters gewonnen war, die Sitzung aufzuheben. Grund zum Streit gab eine vom Oberbürgermeister zurückgeordnete Vorlage über einen nationalsozialistischen Antrag auf Wiederherstellung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden. Vorher stimmte der Ausschüß der Umwandlung der Aufbauschule in eine Oberrealschule mit Aufbauschule und Aufhebung der Mädchenrealschule mit großer Mehrheit zu.

Fußball.
Ruhheim — Untergrombach 2 : 2 (1 : 1)

Ruhheim errang am Sonntag einen Punkt. Die Einheimischen waren in guter Verfassung. Am Anfang beiderseitig ausgeglichenes Schach aber trotzdem jenes Spiel. Untergrombach verlor in den ersten 8 Minuten einen Elfmeter. Der Halbzeit von Ruhheim ging dann in der 18. Minute für keine Karten in Ruhheim. Die Hälfte der ersten Hälfte ging die Einheimischen auf eine schöne Vorlage ihres Sturmführers durch den Einlaufen abermals 1:1 Führung. Obwohl die Gastgeber leicht sichtlich überlegen spielten und selbst so gut wie Untergrombach auch einen Elfmeter vergaben, kamen die Gäste 14 Minuten vor Schluß durch Eigentor des rechten Hüfters von Ruhheim zum 2:1. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel wieder hart und ganz im Sinne der Arbeiterpartei ausgeglichen. Die Schoten von Untergrombach hinterließen einen guten Eindruck. Der Schiedsrichter Genoffe Roth, Gengenfeld, leitete sehr gut. Die 2. Mannschaft trennten sich mit dem Ergebnis von 2 : 1 Toren für Ruhheim.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Arbeiterwohlfahrt.
Das Büro der Arbeiterwohlfahrt befindet sich ab 1. April im Alten Bahnhofs, östlicher Eingang. Die Kassa befindet sich im Hause Karl-Friedrich-Straße 2.

Bezirk Weststadt.
Unsere nächste Mitgliederverammlung findet im April, nach der Reichspräsidentenwahl statt. Näheres folgt.

Beziehungsnotierungen (Mittelkurs).

	22. März	21. März
	Geld	Preis
Amsterdam 100 fl.	169,68	170,02
Italien 100 L.	21,78	21,82
London 1 Pf.	15,35	15,39
„Export 1 Doll.	4,209	4,217
Paris 100 Fr.	16,58	16,57
„Bilg 100 Fr.	12,465	12,465
Schweden 100 Kr.	81,20	81,22
Spanien 100 Pes.	32,07	32,18
Stockholm 100 Kr.	83,42	83,58
Wien 100 Schilling	49,95	50,05

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Todesfälle und Beerdigungszeiten. 21. März: Dimitri von Tschir, ehem. russischer Gesandter a. D., Ersellens, alt 78 Jahre. Beerdigung am 23. März, 12 Uhr. Mathilde Schubmann, alt 61 Jahre, Witwe von Friedrich, ledig. Feuerbestattung am 23. März, 15 Uhr. Wilhelm Bender, Hausmeister a. D., Ebemann, alt 74 Jahre. Beerdigung am 24. März, 15 Uhr. Maria Geisenböcker, alt 82 Jahre, Witwe von Ludwig Geisenböcker, Privat. Feuerbestattung am 23. März, 16 Uhr. Gulje Frei, alt 68 Jahre, Witwe von Heinrich Frei, Wagnermeister. Beerdigung am 24. März, 13 Uhr. — 22. März: Henriette Mauritiu, alt 74 Jahre, Witwe von Emil Mauritiu, Rechnungsrat. Beerdigung am 24. März, 14.30 Uhr.

Vereinsanzeiger.
Der 5. u. mehr Jellen 60 Dlg. die Zeile.
Vereinsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektieren zurückgeschickt.

Karlsruhe.
Krb.-Kad.-Krafft.-Bund, Ortsgr. Karlsruhe. Karfreitag Treffen der gesamten Ortsgruppe 2 Uhr Kauterie. Nachzügler 4 Uhr Volkshaus Durlach-Allee.

Erfolg im Ostgarten. (Wenn du einen Garten hast, 3. Teil) von A. Meier und B. Meier. 92 Seiten, 50 Abbildungen, 80, französische Verlagsbandlung, Stuttgart. Preis kart. 1.80 Mark. Wer Erfolg haben will mit seinem Ostgarten, ganz gleich, ob er einen oder zwei Amerghämme in seinem Garten pflegt oder den ganzen Hausbedarf und womöglich noch darüber hinaus in seinem Ostgarten zieht, wird ein so praktisches Hand- und Hilfsbuch wie das jetzt eben erschienene Handbuch von A. Meier und B. Meier „Erfolg im Ostgarten“ sich gern zulegen. Das ist wirklich ein Handbuch, wie man braucht, einfach und klar verständlich geschrieben, die Bilder ungemein einleuchtend und die Anordnungen übersichtlich und zweckmäßig und der Preis so niedrig, daß sich die kleine Anschaffung für jeden lohnt. Das Handbuch ist übrigens das dritte der Reihe „Wenn du einen Garten hast“. Die drei Handbücher zusammen bilden das billige Gartenbuch, das sich auch der weniger Bemittelte bequem nach und nach anschaffen kann. Die Bücher erscheinen in der französischen Verlagsbandlung, Stuttgart, deren praktische Ratgeber auf den verschiedensten Gebieten so viel Freunde gefunden haben.

Garten-Jahresplan. Das ist ein übersichtlicher, klarer und dabei ungemein instruktiver Plan, der jedem, der einen Garten besitzt oder zu pflegen hat, auf einen Blick jederzeit anzeigt, was er für jeden Monat zu tun hat und wie er es anpacken muß. Säen, Pflanzen und Pflegen sind die drei Hauptgeschäftsstellen, unter denen die Gartenarbeiten hier zusammengefaßt sind, und immer, wo es darauf ankommt, keine Fehler zu machen, sind anschauliche und außerordentlich einleuchtende Zeichnungen in den Plan eingestreut. Deshalb sei der Garten-Jahresplan ganz besonders allen Schrebergärtnern und Liebhabern empfohlen. Lediglich kostet der Garten-Jahresplan, der bei der französischen Verlagsbandlung, Stuttgart, erschienen ist, nur 50 Pfennig. Daneben erscheint, ebenfalls bei der französischen Verlagsbandlung in Stuttgart, in neuer Ausgabe der immerwährende Gartenkalender — Saat- und Pflanzstabelle „Rudmos“. Aus dieser übersichtlichen Tabelle kann man bequem ablesen, zu welchem Zeitpunkt die wichtigsten Gewächse gesät, gepflanzt und geerntet werden und wann alle im Garten vorkommenden und zu seiner Pflege nötigen Arbeiten zweckmäßig erledigt werden müssen. Auch dieser Plan kostet nur 50 Pfennig.

ALLE Farben & Lacke FÜR DEN Hausgebrauch
GUT und PREISWERK IM Farbenhaus Weststadt
KÖRNERSTR. 42, ECKE SOFIENSTR.
Kleinetter: Wecht für euer Zeitung!

Ein gutes Taschenmesser
1841
Ostern vom Fachgeschäft Kratz
WALDSTRASSE 41 neben Café Nerei

Roland-Kunden sind stolz auf ihre Schuhe
Sie brauchen ihre Fußbekleidung nicht schon nach kurzem Tragen ängstlich zu verstecken. Frisch und schön wie am ersten Tage tun Roland-Schuhe lange ihren schweren Dienst — zur Freude ihrer Besitzer.

Roland-SCHUHE das Erzeugnis Deutschlands größter Herrenschuhfabrik.

Roland Karlsruhe Kaiserstr. 108

Haupt-Preislisten:
10.50
12.50
14.50

Zu Ostern Tietz Kleidung

Die reiche Auswahl, Der vornehme Geschmack, Die billigen Preise!!!

= 3fache Freude:

Jugendl. Glocke mit aparter Bandgestaltung, in den modernsten Farben **2.90**

Vornehm. Damenhut aus grob. Gelecht, mit apart. Blumenverzierung **5.90**

Fesche Aufschlagform mit neuartig. 2-farbig. Bandgestaltung, in d. mod. Farb. **6.90**

Eleg. Matelot-Glocke m. Kanten-Kopf, aus Ital. Stutzen **4.25**

Die mod. Niniche-Form s. eleg. Pedaline-Gesicht und reichhalt. Blumenorn.

Rock mit aufspringend. Falten, reine Wolle **7.90**

Frühjahrs-Kleid modern. Fantasie-stoff, mit 2-farb. Maroc. Garnitur **11.75**

Nachmittags-Kleid aus Flanngg, mit aparter Armel-stücker, in neuesten Modelarbeiten **17.25**

Nachmittags-Kleid aus Flanngg, mit reicher Eisenstrick, Rock mit tiefgelegten Falten **26.75**

Eleg. Mantel aus abtündend. Diagonware, reine Wolle, mit reicher Stepparbeit, ganz gefüttert **34.50**

Kammgarn-Kostüm reine Wolle, Jacke auf guter Kunstseide **29.75**

Fescher Mantel aus reinwollenem Fantasiestoff, Schmelzerform, ganz gefüttert **26.75**

Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Nonpuffstoff, ganz gefüttert **14.75**

Damen schwarz sämisch Spanglen mit Trotteur-Abatz **5.90**

Dam.-Lack-Spanglen in Replü-Geweb. bequem. Laufbahn **6.90**

Dam.-Braun-Box-calf-Spanglen mit Stepperei und Replü-Geweb. amerikanischer Abatz **7.90**

Dam.-Braun-Box-calf-Schnürschuhe mit Überbry-Schnitt u. Lackverzierg **8.90**

Hassia-Sana-Schuhe sind ärztlich empfohlene, orthopädische Hassia-Schuhe. Alleinverkauf für Karlsruhe.

Braun Boxcalf mit Eldechs-Garnitur **8.90**

Tabakbraun, Kalochevrenz, mit Lack- u. Eldechs-Garnitur **10.50**

Sudanbraun Chevreux, mit Eldechs-Garnitur und Papill **12.50**

Sudanbraun Chevreux, mit Eldechs-Einsatz **14.50**

Sport-Bluse aus kaschmir. Poppeline in den modernsten Farben **3.95**

Elegante Maroc-Bluse in den modernsten Farben **5.90**

Marocaine-Bluse besonders chic Form, in mod. Pastellfarben **7.90**

Die moderne Polo-Bluse mit langen Ärmeln, in guter Verarbeitung, verschiedene Pastellfarben **2.50**

D.-Pullover auch l. stück. m. Wollpissensatz, d. Neueste in hell- u. dunkl. Modelarben **7.90**

D.-Pullover reine Wolle, 3-chotenmuster a. Zield, welche Qual. od. Wollspinnung, 1/4 A. **5.90**

D.-Pullover schöne Farb-stellung, mit Pulärmel, sehr kleinem **2.90**

Dreiecktuch reine Wolle, modische Farb-st., volle Gr. 1,28 **75.75**

Handlungen sehr gut erhalten, für 8 1/2 zu verkaufen. Winheim. Ernststraße 48. 1905

Es rollt das Geld Ihnen nur so in das Haus, wenn Sie es veraehren, durch eine originale Reklame das Interesse der Käufer für Ihr Geschäft zu wecken und Ihre Waren auf eine die Kaufkraft anregende Weise anzubieten. Für die Durchführung Ihrer Kundenwerbung empfehlen wir unsern Volksfreund.



Bist Du schon Mitglied des **Karlsruher Verkehrs-Vereins**?

Schul-Ranzen Schüler-Mäppchen gut und billig bei **Georg Doll** Werderplatz 39 1905

Keller- und Speicherkram feinste Altpapier taugt Feuerstein, Gasenstraße 26, Telefon 3481. 1471

Welches ältere allein überbe trüden ob man möchte mit m. emendlich Haus bare führen. An jeb u. Nr. 1900 an d. Solfer

Beloren, brauner Lederhandschuh am 10. Barenb. 2001. 21erstraße des Waren Zieg Nr. 1900 an d. Solfer

Für Raucher! Ein Posten große 10 Piennig **Schweizer Stumpfen** in 1. Qualität offeriere solange vorrat reicht das **Stück zu 6 Pfg.**

Friedrich Töpfer Tabakfabrikate Kriegerstr. 25, Ecke Ruppurrer Straße Georg-Friedrich-Str. 25, Ecke Duracher Allee Ruppurrer Straße 10, Telefon 1906. Für Wiederverkäufer Sonderrabatt!

Oster-Angebot! **Eier** Vollfrische Trink-Eier 10 Stück von **0.68** an Deutsches Frisch-Ei mit Adlerstempel 10 Stück von **0.78** an Entensier und buntegefärbte Trinker **Molkereibutter** Pfund **1.25** feinste bayerische und nordd. Marken-Butter **Cocosfett** 3 Pfd. **0.84** **Margarine** 3 Pfund-Würfel **0.95** **Käse** Streichkäse 3 St. **0.28** **Rahmkäse** (Gervais-Art) Kiste mit 6 Stück **0.28** wie auch sämtl. Sorten Hart- und Weichkäse billigst 1913 Eier-Handelsges. **Genger & Co.** Kaiserstr. 14 b und Fil. Kaiserstr. 172 Tel. 6348 Lieferung frei Haus.

Landbutter Pfund **1.28**
Sennereibutter Pfund **1.35**
Margarine Pfund **30.75**
Holl. Kugelkäse in Stücken **28.75**
Kokosfett 3 Tafeln **85.75**
Ausland-Eier 10 Stück **65.75**
Deutsche Frisch-Eier 10 St. von **75.75** an

Zum Osterfest besonders billige Lebensmittel

Lebende Forellen Pfund **1.95** | **Karpfen, Schellen, Hechte** lebend Pfund **95.75**

Leberwurst ca. 1 Pfund schwer Stück **48.75**
Bierwurst Pfund **85.75**
Mettwurst Pfund **1.10**
Roher Schinken 1/4 Pfd. **40.75**
Kasseler Rippensteak Pfund **95.75**
Dürrfleisch Pfund **95.75**
Teewurst Pfund **58.75**
Kleinfleisch 2 Pfd. **55.75**

Hartweizengrieß Pfd. **24.75**
Maizkaffee Pfd. **24.75**
Mischkaffee mit 25% echtem Bohnenkaffee Pfd. **70.75**
Gebrauntes Kaffee Pfund **2.40** 1.95 **1.80**
Mischobst Pfund **45.75**
Hartgrieß-Spaghetti 2 Pfd. **75.75**
Hartgrieß-Makkaroni 75.75

Callorn. Sultaninen Pfund **45.75**
Haselnußkerne Pfund **95.75**
Süße Mandeln Pfund **1.15**
Citronat 1/4 Pfd. **23.75**
Corinthen Pfund **48.75**
Block-Schokolade Pfd. **75.75**
Bienenhonig Dose **38.75**
Weizenmehl (Kristall) 5 Pfund **90.75**

Kabliau im Ganz. **14.75** l. Ansch. **17.75** | **Kabliaufel** Pfd. **24.75** | **Bratschellfische** **20.75**

Spinat 1/2 Dose **48.75**
Junge Brechbohnen 1/4 Dose **43.75**
Karotten gesch. 1/4 Dose **38.75**
Tomatenmark 1/4 Dose **38.75**
Stachelbeeren 1/4 Dose **80.75**
Aprikosen 1/4 Dose **95.75**
Blumenkohl carie Kopfe Stück **24.75**

Vollfetter Camembert 6 teilig, Karbon **70.75**
Stangenkäse in Laiben Pfund **38.75**
Münsterkäse 1/4 Pfund **23.75**
Thür. Stangenkäse 3 Stück **23.75**
Delikateß-Limburger ohne Rinde Laib **48.75**
Schweizerkäse 1/4 Pfd. **22.75**
Schmelz-Margarine Pfund **48.75**

Suppenhühner Pfd. v. **78.75** an
Brathühner Pfund **95.75**
Jg. Hahnen Pfund **1.10**
Jg. Tauben Stück **95.75**
Vermouthweine Liter **80.75**
Malaga Liter **1.10**
Niersteiner Domtal Liter **95.75**
Frankweillerer Riesling Liter **48.75**

Auszugmehl 00 5 Pfund **95.75**
Kakao garant. rein Pfund **48.75**
Plockwurst in ganzen Stücken Pfund **98.75**
Kochwurst in 350 Gr. Stücken **55.75**
Salatöl Liter **48.75**
Amerik. Fett Pfund **43.75**
Schweinetett deutsches Pfund **48.75**

Für die Feiertage meine bekannt preiswerten **Flaschen-Weine** In jeder Preislage. Bitte verlangen Sie die neueste Weinliste! 1908 Zufuhr erst. frei Haus. **BUCHERER** 5% Rabatt

KNOPF